



## Willkommen auf meiner Seite.

Ich freue mich, dass du mich auf unserer Asienreise begleitest. Du kannst **hier** unsere Erlebnisse und Erfahrungen nachlesen - subjektiv und ohne Anspruch auf Korrektheit der fachlichen bzw. geschichtlichen Details.

Zu lang, zu kurz, langweilig, ...? **Feedback** in Form von Kommentaren oder Mails ist herzlich willkommen.

Hast du Fragen? Dann schicke mir bitte eine **Mail**.

**Antworten auf Kommentare ist leider aus technischen Gründen nicht möglich.**

Viel Spaß beim Miterleben ... und bitte Copyright beachten. Vielen Dank.

Alles Gute und liebe Grüße  
Rena

[www.renahackl.at](http://www.renahackl.at)

## Asien für Anfänger, Angsthassen und kleine Profis

Sushi, Tempel, Naturwunder, Freundlichkeit, ... volles Programm in Asien

Neuerlich erfüllt sich Ewald einen Reisewunsch und ich darf ihn begleiten. Am Tag der schon langsam ein mulmiges Gefühl hoch.

Ewald denkt bei Asien wahrscheinlich an die oben erwähnten klassischen Dinge wie **aufregende Kulturstädte, Buddhas, exotische Gaumenfreuden**, ... Ja, so stelle ich mir das auch vor, gleichzeitig gruselt es mich, wenn ich daran denke, dass in den Regenwäldern Thailands etwa die Hälfte aller Tierarten der Welt leben. *Rena, stay cool!!* Es muss ja nicht sein, dass mich eine der 16 Giftschlangen erwischt und auch die vielen Affen finden sicher lustigere Spielkameraden. Spannend wird es trotzdem.

Ich fokussiere mich einfach auf die aufregende Architektur.

## Inhalt

Vorbereitungen.....	4
Reiseroute.....	4
Papierkram.....	5
19. Dezember 2018 .....	5
Impfungen und mehr .....	5
27. Dezember 2018 .....	5
Reiseunterlagen.....	6
7. Jänner 2019 .....	6
Es ging ja schon viel früher los ... ..	6
13. Jan 2019.....	6
Ein kleiner Tag ... ganz groß .....	7
14. Jänner 2019 .....	7
Singapur - Müde und mehr .....	9
15. Jänner 2019 .....	9
Singapur - Leinen los ... ahoi!!! .....	11
17. Jänner 2019 .....	11
Auf See - Explorations.....	13
18. Jänner 2019 .....	13
Thailand - Ko Samui.....	14
19. Jänner 2019 .....	14
Thailand - Laem Chabang - Bangkok - die Kamera glüht .....	16
20. Jänner 2019 .....	16
Thailand - Laem Chabang - Wunderwerk und Wellness .....	18
21. Jänner 2019 .....	18
Kambodscha - Sihanoukville - 1000 neue Impressionen .....	20
22. Jänner 2019 .....	20
Auf See - Ruhetag .....	22
23. Jänner 2019 .....	22
Vietnam - Good morning Vietnam ... ..	23
24. Jänner 2019 .....	23
Vietnam - Nha Trang überrascht.....	25
25. Jänner 2019 .....	25
Auf See - See- und Ruhetag ... ..	27
26. Jänner 2019 .....	27
Vietnam - Kulturerbe und andere Überraschungen.....	28
27. Jänner 2019 .....	28
Auf See - Übers weite Meer .....	30
28. Jänner 2019 .....	30
Vietnam - Im Herzen von Hanoi.....	31
29. Jänner 2019 .....	31
Vietnam - Mystische Halong Bucht .....	33
30. Jänner 2019 .....	33

China - Sanya – Chinas Hawaii auf Tourismuskurs .....	34
Donnerstag, 31. Jänner 2019.....	34
Auf See - Ruhe, Relax ... und die Wellen tanzen Rock'n Roll .....	36
1. Februar 2019 .....	36
China - Hongkong – sauber, diszipliniert, atemberaubend .....	37
2. Februar 2019 .....	37
China - Faszinierendes Hongkong - 2. Tag.....	39
3. Februar 2019 .....	39
Auf See - Unterschiedliche Welten .....	41
4. Februar 2019 .....	41
Philippinen - Bunt es Manila – liebenswürdig und herzlich.....	42
5. Februar 2019 .....	42
Auf See - Kleine Heinzelmännchen auf der MS Westerdam .....	44
6. Februar 2019 .....	44
Taiwan - Wer kennt Kaohsiung? .....	45
7. Februar 2019 .....	45
Taiwan - Von Keelung in die Hauptstadt Taiwans.....	47
8. Februar 2019 .....	47
Auf See - Happy Birthday Ewald .....	49
9. Februar 2019 .....	49
Japan - Japan, wir sind da.....	50
10. Februar 2019 .....	50
Japan - Ishigaki, klingt schon lustig.....	52
11. Februar 2019 .....	52
Auf See - Vorfreude .....	54
12. Februar 2019 .....	54
Südkorea - Busan überrascht und beeindruckt.....	55
13. Februar 2019 .....	55
Japan - Happy Valentine in Nagasaki .....	57
14. Februar 2019 .....	57
Japan - Kagoshima – Neapel des Ostens .....	59
15. Februar 2019 .....	59
Auf See - Schritt für Schritt.....	61
16. Februar 2019 .....	61
China - Shanghai - aufregend, laut und eiskalt.....	62
17. Februar 2019 .....	62
China - Mit gemischten Gefühlen nach Hause .....	64
18. Februar 2019 .....	64
Eine Kreuzfahrt muss kein Schreckgespenst sein - mein Fazit .....	65
20. Februar 2019 .....	65

## Vorbereitungen

- Check **Impfkarte** - beste Möglichkeit in OÖ beim OÖ BürgerInnen-Service im Neuen Rathaus, 4041 Linz
- Antrag **Visum China** - frühestens 50 Tage vor Einreise - rasch und kompetent bei VI.SU Visum-Support Wien
- Check Reise-Apotheke und mehr
- 

## Reiseroute



## Papierkram

**19. Dezember 2018**

*Danke Ewald fürs Ausfüllen.* Das **Bordmanifest** enthält alle für die Einreise relevanten Personendaten, die vom jeweiligen Veranstalter zeitgerecht und vollständig ausgefüllt bei den zuständigen Behörden eingereicht werden müssen. Ich habe manchmal das Gefühl, dass wir einzelne Formulare mehrmals vorgelegt bekommen, ... Hauptsache es klappt dann alles.

Langsam werde ich beim Gedanken an den langen Urlaub leicht nervös. ... wird schon - ich denke einfach an die lieben Worte von Julia: "*Onkel Ewald wird nirgends mit dir hinfahren, wo es für dich gefährlich werden könnte*". DANKE Julia.

Fröhliche Weihnachten euch allen. Bis bald... der Countdown läuft.

Liebe Grüße

Rena

## Impfungen und mehr

**27. Dezember 2018**

Impfprogramm erledigt! Das **Fernreiseservice des Linzer Rathauses** ist sehr zu empfehlen. Wir haben dort auch den 2. Teil unserer [Reiseimpfungen](#) machen lassen.

Im Anschluss habe ich mich auch technisch für die Reise gerüstet und 2 Sony-Kompakt-kameras, schonend für die HWS, gekauft. 24 Bilder pro Sekunde - super wird das!

Ihr merkt vielleicht schon - auch bei mir steigt die Vorfreude.

Alles Liebe für euch.

Eure Rena

## Reiseunterlagen

### 7. Jänner 2019

Ein bisschen umständlich, aber vielleicht besser - Ewald holt heute die Reiseunterlagen aus Wien. Ein Voucher fehlt zwar noch, aber die wichtigsten Unterlagen sind da.

Anspannung und Freude vermischen sich langsam ... Am Montag geht's los. Die Woche wird noch spannend und leicht stressig.

Die **Temperaturvorhersagen** für die Zeit unseres Reisebeginns habe ich im Auge. Ich muss ja wissen, was ich einpacken muss.

Liebe Grüße

Rena

## Es ging ja schon viel früher los ...

### 13. Jan 2019

Eine gemeinsame Reise nach Japan bzw. mein Versprechen, ihn zu begleiten - viele Jahre sind vergangen, seit ich Ewald dieses **besondere Geschenk** gemacht habe. Damals waren wir beide noch sehr jung, fit, ohne Venenprobleme, ohne Knieprobleme, ... Die damaligen Vorstellungen haben wir etwas angepasst und teilweise in eine Softvariante umgewandelt, das heißt, unser Urlaub wird auch erholsam werden.

Jetzt ist es soweit, die Vorfreude steigt auch bei mir langsam, der Koffer ist gepackt ... ob er zugeht, ist noch fraglich, aber irgendwie habe ich das noch immer geschafft.

Zur Einstimmung habe ich heute im Internet nach asiatischer Musik gesucht, am besten was Aktuelles, eine Art Top10-Songs. Leider habe ich nicht wirklich das Gewünschte gefunden, dafür eine Wetterhitparade. Witzig, dass es so etwas gibt. Ich bin sicher, die fremdländische Musik und die noch ungewohnten Klänge werden mir eh noch anstrengend genug 😊

Passt auf euch auf, bleibt gesund ... ich melde mich ...

Bis bald. Alles Gute

Eure Rena

## Ein kleiner Tag ... ganz groß

### 14. Jänner 2019

So, jetzt hat uns das Urlaubsfeeling erreicht. Hurra, der Koffer ist zu, der Transfer nach Wien Schwechat hat gut geklappt ... danke ÖBB, alles sehr pünktlich. Die Zeit am Flughafen haben wir großzügig bemessen, aber gut genutzt.

Der Flug nach Zürich ist zum Einstieg bereit. Angeblich ist er total ausgebucht. Einige Passiere sind nicht ganz freiwillig am Gate F36. Widrige Umstände hat sie durch eine Umbuchung der Fluglinie zu diesem Abflugschalter geführt. Dadurch waren einige leicht aufgebracht, andere leicht grantig... Tja, ist halt so.

Der Pilot erklärt bedauernd, dass die Maschine noch enteist gehört ... oje, die eh schon grantigen Fluggäste sind schlagartig noch weniger amüsiert. Trotz allem landen wir sehr pünktlich. Wir haben wenig Zeit zum Umsteigen, also schnell .... von der Ankunftshalle müssen wir mit der Skymetro zu Gate E. Ein sportliches Unternehmen ... die Zeit drängt. Fast alle, die diese Bahn benutzen, sind unter Zeitdruck und genau das weiß der Betreiber scheinbar sehr gut. Kaum nimmt der Zug Fahrt auf, ertönen Geräusche von Kuhglocken, dazu ziehen freundliche Bilder aus der Schweiz an der Tunnelwand vorbei, das Muhen einer Kuh ist zu hören und in kürzester Zeit sind die meisten Fahrgäste entspannter und mancher schmunzelt sogar. Sehr sympathisch, wie eine Zürcher Grottenbahn, ein bisschen nach Linzer Vorbild 😊 Nein, natürlich ganz anders, aber eine liebe Idee in jedem Fall. Rolltreppe rauf, Kurve... Flug LX176 ist zum Einstieg bereit. Wir bitten Passagiere ... hören wir schon aus der Ferne. Super. Punktlandung.

Ein fast 12-stündiger Flug steht uns bevor und die Crew der Swiss Air gibt uns bereits beim Einsteigen das Gefühl, dass alle um unser Wohl bemüht sein werden. Passt. Wir nehmen die Plätze ein, machen es uns gemütlich und wieder kommt die Durchsage mit der Mitteilung, dass die Maschine noch enteist gehört. Das dauert länger als in Wien, wird aber unsere Ankunftszeit nicht beeinträchtigen. Kaum abgehoben, wird uns das 2. Abendessen des Tages serviert. Danke. Der Grillteller eine Stunde vorher war eh mit viel zu viel Käse und daher kein Essen für mich. Der Rinderbraten aus der Swiss Air-Küche ist sehr schmackhaft und ausreichend. Langsam fallen mir die Augen zu und vom Dessert kann ich nur träumen. Wider Erwarten kann ich recht gut schlafen, einige Turbulenzen lassen mich zwar immer wieder wach werden, aber es geht ganz gut. Geweckt werden wir 7 Stunden später mit Frühstück und schon beginnt der Sinkflug auf Singapur, ich habe genug zum Schauen, Fotos machen, ... alles super. Einreiseformalitäten sind nach guter Vorbereitung rasch erledigt, unsere Koffer sind bei den ersten dabei, die auf dem Kofferband die Runde drehen. Perfekt. So, wie kommen wir zum Hotel? Mal fragen. Danke Dagmar, du hattest vollkommen recht. Alle grinsen freundlich und versuchen zu helfen. Wir entscheiden uns für ein Taxi und sind ca. 20 Minuten später im Hotel angekommen – USD 22,50. Die Fahrt auf der Autobahn gleicht einem Ausflug durch einen botanischen Garten. Es hat 31 Grad und die Luftfeuchtigkeit beträgt ca. 100 %. Ich spüre schon, wie meine Haare immer lockiger werden.

*Good evening* ... begrüßt uns die zierliche Rezeptionistin. Befremdlich, wir kommen ja gerade vom Frühstück 😊 Ja, 7 Stunden Zeitverschiebung, da muss ich mich erst anpassen. Unser Zimmer liegt im 43. Stock, die Aussicht ist grandios und direkt vor unseren Augen beginnen die Wasserspiele, die täglich um 20 und 21 Uhr stattfinden. Schnell frisch machen, dann können wir um 21 Uhr direkt vor dem bunten Schauspiel stehen. Das Hotel ist riesig, die darin befindliche Shopping-Mall lässt keine Wünsche offen. Dann noch schnell den berühmten Pool am Dach anschauen ... Wahnsinn, Leute über Leute, jede Menge Fotos werden gemacht ... aus dem Pool, im Pool, ... ich habe mir das alles etwas großzügiger vorgestellt, den Pool breiter, relaxte Stimmung ... Kopfschmerzen machen sich breit. Wir

nehmen einen Drink in der Bar, schauen dem Treiben bei sehr lauter Musik zu und bald dränge ich. Ich will ins Zimmer, auspacken und ankommen. Ein paar Zeilen noch für euch, ein paar Bilder.... und gute Nacht. Morgen erwartet uns sicher schon wieder ein ganzer Tag

😊 Vorher freue ich mich noch auf mein *Bettsteigerl*, ein weiteres lieb gewonnenes Urlaubsritual neben der traditionellen Mozartkugel vor dem Abflug. Ewald hat tatsächlich 36 Pocket Coffees eingepackt, jeden Tag bekomme ich eins davon, etwas Reserve darf sein 😊

😊

Gute Nacht und liebe Grüße aus Singapur  
Eure Rena



## Singapur - Müde und mehr

### 15. Jänner 2019

Zum Schlafen waren wir nach der Zeitverschiebung zu ausgeschlafen und daher blieb die letzte Nacht fast ohne Schlaf und wir freuen uns, als der neue Tag erwacht. Super, endlich sind auch die Kopfschmerzen weg, der Appetit dafür da. Frühstück! Ich freu mich darauf und hoffe auf einige asiatische Spezialitäten. Im Hotel stehen uns **3 Restaurants für die Frühstücksmahlzeit** zur Verfügung. Wir entscheiden aus dem Bauch heraus oder besser gesagt nach Länge der Warteschlange vorm jeweiligen Eingang. Die Mädchen, die uns begrüßen, tragen ausschließlich kurze Kleider, sehr kurze Kleider und ich kann mir vorstellen, dass dieses Kleidungsstück auf jedem anderen Kontinent maximal als Bluse verstanden wird. Egal. Alle sind nett und freundlich. Ja, *table sharing* ist ok und wir werden an einem Tisch mit 2 Leuten gebracht, die nur essen und nicht reden wollen.

Das Restaurant ist mit Liebe gestaltet, Fotos an den Wänden, unterschiedliche Möbel und Tapezierungen und das Speisenangebot ist der Wahnsinn. Da muss wirklich jeder zufrieden sein. Nur beim Brot, da muss sich der Gast mit Weiß- oder Toastbrot anfreunden. Ich probiere vom Reisgericht, vom Nudelgericht bis über verschiedensten Früchten, den üblichen Speisen eines kontinentalen Frühstücks ALLES und bin sehr zufrieden. Mit einem guten Frühstück kann der Tag nur ein Erfolg werden.

Gut gelaunt gehen wir im Anschluss zu Eingang des **Skyparks** und plötzlich merke ich, wie mein Kreislauf schlapp macht, sich Übelkeit breit macht. Ich brauch eine kleine Pause. Vielleicht gibt es am Pool ein nettes Plätzchen, aber am Dach des Hotels ist es nur windig und schon in der Früh wimmelt es dort vor kreischenden Asiaten, die glücklich und hektisch herumsausen wie kleine Ameisen. Im Zimmer wird es etwas besser und wir starten einfach etwas später und leicht gebremst in den aktiven Tag. Für eine herrliche Aussicht zahlen wir SGD 23,- /Person (1 Singapur-Dollar entspricht 0,65 Euro). Hotelgäste haben freien Zutritt, aber dann war es zu spät für die diese Erkenntnis.

Die **Gardens by the Bay** mit über einer Million Pflanzen sind unser nächstes Ziel. Es ist gar nicht so einfach den Zugang vom Hotel aus zu finden, aber auch heute bestätigt sich wieder (und wir erleben das später immer wieder), die Asiaten sind sehr hilfsbereit und helfen gerne. Der Wechsel vom klimatisierten Bereich ins Freie raubt mir fast den Atem. Wieder über 30 Grad Lufttemperatur bei 100 Prozent Luftfeuchtigkeit. Ich weiß ja, warum ich immer schwer für diese Destinationen zu überzeugen bin .... Der Garten lässt mich das alles vergessen. Er gliedert sich in **3 Bereiche** und ich bin am meisten vom **Supertree Grove** fasziniert.

Die Wolken werden immer mehr, die Sonne versteckt sich, aber es fühlt sich immer noch gleich an. Jeder scheint hier zu schwitzen. Einige Asiatinnen sehe ich mit Sonnenschirm. Den Sinn bei Bewölkung möchte ich jetzt nicht hinterfragen. Feine Damen haben ein kleines Tüchlein, mit denen sie die Schweißperlen im Gesicht wegtupfen. Ich habe übrigens kein solches Tüchlein.

Pause! Mir gehts immer noch nicht gut und ich wünsche mir Cola Zero als kleine Starthilfe für einen aktiven Nachmittag. Meine Lebensgeister werden dadurch tatsächlich leicht aktiviert. Für Cola Zero aus der Dose mit Strohalm, kleinem Kaffee (im Pappbecher), dazu ein kleiner Kuchen für meine Naschkatze zahlen wir im Hotel SGD 16,50.

Für großen Sightseeing-Programm bin ich leider trotzdem nicht zu haben und so wir machen uns auf dem Weg zum bekanntesten **Löwen** der Stadt. Der Weg ist schön angelegt, wir überqueren nette Brücken, spazieren der Promenade entlang, vorbei an ausgelassenen Schülergruppen und anderen Touristen, die rund um uns immer mehr werden. Es ist trotz

geschlossener Wolkendecke unvermindert heiß und schwül ... die Damen werden viel tupfen müssen.

Irgendwo in der Nähe muss auch das berühmte **Raffles Hotel** sein?! Wir finden den Weg und unsere Befürchtungen bestätigen sich. Tea-Time ist nicht ... das Hotel befindet sich im Umbau und offenbar hat sich die Neueröffnung verzögert. Nach unseren Informationen sollte es seit Jahresende wieder in vollem Glanz strahlen und Gäste erfreuen. Kann man nichts machen. Aber schau, die **Long Bar** hat geöffnet und zieht die Touristen mit dem legendären Singapur Sling an. Der Cocktail wurde hier erfunden und erfreut sich großer Beliebtheit. Eine urige Bar und es gehört hier dazu, dass die Schalen der Erdnüsse, die in Jutesäcken auf Bar und Tischen zum Zugreifen einladen, einfach zu Boden geworfen werden.

Wir müssen ca. 10 Minuten auf einen freien Platz warten und schon im Eingang wird klar - die Bar ist extrem klimatisiert. Aber das Warten lohnt sich. Die Barkeeper liefern sich eine Show beim Mixen, alle sind gut gelaunt, die Atmosphäre ist locker und lässig ... Es gefällt uns. 1 Singapur Sling und 1 Glas Prosecco (ich mag Cocktails auf Gin-Basis nicht so sehr) bekommen wir um SGD 70,60.

Es ist doch noch ein schöner Tag in Singapur geworden und wir trösten uns damit, dass wir die klassischen Sehenswürdigkeiten der Stadt bereits in vergangenen Jahren gesehen haben.

Im Zimmer angekommen merke ich, wie schlapp ich bin, was mich nach einer schlaflosen Nacht auch nicht weiter wundert. Während wir noch den restlichen Tag planen, schlafe ich erschöpft ein und die Planung ergibt sich automatisch.

Morgen heißt es für uns *Schiff ahoi* ...

Wir freuen uns drauf. Interessante Erzählungen warten schon auf euch.

Alles Liebe

Eure Rena

## Singapur - Leinen los ... ahoi!!!

### 17. Jänner 2019

Guten Morgen aus Singapur. Herrlich, ausgeschlafen, die Sonne lacht, das Frühstück wartet. Nach dem Turnen kann es losgehen. Vom Hotel aus können wir das Schiff schon sehen, ich bin leicht angespannt.

Heute wollen wir ein anderes Restaurant zum Frühstück probieren, merken aber schnell, wie unangenehm kalt es da ist. Es muss ja nicht sein. Wir bekommen ein nettes Plätzchen an einem *Sharing table* im Restaurant von gestern. Die Tischnachbarn entpuppen sich als waschechte und klischeebehaftete Asiaten, die das Buffet auf einen Teller vereinen, schlürfen, schmatzen ... andere Länder, andere Sitten. Genau das wollen wir kennenlernen.

Wir packen unsere Koffer und reisen weiter auf der Suche nach neuen Eindrücken und Erlebnissen. Das Zimmer müssen wir um 11 Uhr geräumt haben, Check-In am Schiff wird mit 13 Uhr angegeben. Koffer abgeben und nochmals in die Schwüle der Stadt oder gleich in den Hafen? Ich bin für die Stadt und Ewald für den Hafen. Also bitte ... *Taxi zur South Marina*. Dort herrscht schon reger Betrieb. Ewald hat gut entschieden. Das Gepäck wird uns abgenommen und schon sind wir im **Check-In-Prozess**. Der Gast vor uns beginnt ein Gespräch, erzählt von der Schwester, die er in Hongkong besuchen wird, stellt sich und seine Gattin vor und gibt vor, sich auf ein Wiedersehen an Bord zu freuen ... so vergeht die Zeit wirklich schnell.

Visum für Kambodscha? Hm? Für China, ja, das haben wir, aber für Kambodscha??!!! Karina, du hattest recht!! Ja, wir können das am Schiff erledigen .... alles gut. Einen kleinen Zwischenfall gab es noch bevor wir in unsere Kabine durften. Mein Fingerprint war irgendwie nicht in Ordnung und ich musste zur Spezial-Security. Alles nochmal mit wahrscheinlich genaueren Geräten und schnell gab es auch für mich grünes Licht für den Zutritt auf die **MS Westerdam der Reederei Holland-America Line**, die 2004 in Dienst gestellt wurde. Man merkt, dass das Schiff bereits in die Jahre gekommen ist, aber es bietet nun mal die Route, die wir uns gewünscht haben und angeblich punktet die Crew mit Service und kulinarischen Highlights.

Rundherum wird der Himmel ganz dunkel und da höre ich auch schon Donnerrollen und fast in der Sekunde beginnt es zu regnen was möglich ist. Irgendwie passt das Wetter zu meiner augenblicklichen Stimmung. *Ah, die Koffer stehen bereits vor der Kabine ... super*. Service scheint wirklich gut zu funktionieren. Wir sind zudem erstaunt, wie praktisch die Kästen gebaut sind. Wir können das Innenleben individuell anpassen und auch meine langen Kleidungsstücke finden bequem Platz. Die Ausflugstickets und zahlreiche weitere Informationen, manche davon sogar in deutscher Sprache, liegen bereits personalisiert in der Kabine. Sehr angenehm.

Um 16 Uhr werde wir auf unserer **Assembly Station** Nr. 2 zur international vorgeschriebenen **Rettungsübung** erwartet, um 17 Uhr legen wir ab. Leinen los und gute Fahrt! Ahoi!

Dass das möglich ist? Ganz egal wo, immer ist jemand falsch oder zu spät. Bei dieser Rettungsübung haben die Passagiere aber keine Chance zu schwächeln. *Alle in einer Reihe aufstellen und genau hintereinander und genau in diesem Abstand und bitte, einen kleinen Schritt noch zurück und vielleicht ein bisschen enger zueinander und bitte nicht setzen, Kabinenkarte vorweisen, ...* so lauten die Anweisungen der Crewmitglieder. Es ist fast amüsant das zu erleben. Währenddessen haben sich neben uns zwei amerikanische Paare gefunden und gleich angefreundet. Zum Leidwesen der vier Personen bemerkt die strenge Crew-Lady, dass sich 2 davon an der falschen Station eingefunden haben. So geht das

natürlich nicht. Die Paare werden getrennt und beim Auseinandergehen rufen sich die 4 noch Versprechungen für ein baldiges Wiedersehen zu. Ja, so schnell können amerikanische Freundschaften entstehen.

Schade, beim Ablegen beginnt es tatsächlich wieder zu regnen und die Prognose für die nächsten Tage ist ähnlich. Grau, heiß und schwül, ... optimal also für Haut und Locken.

Jetzt freuen wir uns auf das Abendessen. Noch dazu gibt es freie Tischwahl und überhaupt ist alles sehr individuell. Nachdem sich die Service-Crew vorgestellt hat kommt gleich die erste Frage – *gibt es Unverträglichkeiten oder sonst etwas, was wir wissen müssten?* Super, das hätte ich jetzt nicht erwartet. *Ja, bitte keinen Käse und keine sichtbaren Milchprodukte.* Alles wird notiert. Die ersten beiden Gänge sind sehr köstlich und wir stellen amüsiert fest, dass die Spezialität der Region, ein Gericht aus Schweinefleisch, sehr dem Wiener Schnitzel ähnelt. Auch die Dame am Nachbartisch gewinnt diesen Eindruck. Witzig.

Zum Dessert bestelle ich Crème Brulée und schon wenige Augenblicke später kommt „unser“ Kellner an den Tisch und teilt mir mit, dass diese Speise aus Milch besteht und er meinen Änderungswunsch aufnehmen möchte. *Wow, das ist mehr als aufmerksam.* Ich erkläre ihm dann wie und was genau meine Problematik ist, er serviert meine bestellte Crème und freut sich, dass sie mir schmeckt.

Am Weg zurück in die Kabine kommen wir zufällig am Internet-Corner vorbei und ein netter Mitarbeiter verrät ein paar Tricks für einen optimaleren Online-Zugang. Mal sehen ob und wie das alles funktioniert. Ich rechne mit einigen Offline-Tagen. Macht euch daher bitte keine Sorgen, wenn meine Reiseberichte nicht täglich aktualisiert werden, keine WhatsApp von mir gelesen oder verschickt werden, ...

Ewald freut sich über das Kulturangebot und weil heute Infoabend über die Veranstaltungen ist, nimmt er teil, ich bleibe in der Kabine und fasse den Tag zusammen. Erfreut zeigt er sich bei seiner Rückkehr. *Stell dir vor, der Steward hat mich mit Namen angesprochen und gefragt, ob alles in Ordnung ist.* Schön, hier wird der Gast noch persönlich geschätzt. Das ist doch ein guter Start für unsere Reise auf See.

Morgen ist Seetag, also gemütlich das Schiff erkunden, Informationen sammeln, auf die Ausflüge vorbereiten, ... In der Nacht werden die Uhren eine Stunde zurückgestellt. Wir haben also ausreichend Zeit für alle unsere Vorhaben.

Draußen scheint es wieder zu regnen, zu stürmen ... Die MS Westerdam schaukelt uns sanft in einen ruhigen Schlaf.

Danke, ich freu mich immer über eure lieben Nachrichten und Kommentare.  
Bis bald.  
Liebe Grüße  
Eure Rena

## Auf See - Explorations

### 18. Jänner 2019

Was, so spät schon? Wir rechnen nach ... wie spät ist es wirklich? So eine normale analoge Uhr hat schon was, die stellt man einfach um und weiß, wie man dran ist, aber hat sich unsere Smartwatch schon umgestellt? Hm? Fernseher an, Infokanal ein und schon ist alles klar. Es ist nicht so spät wie befürchtet, es ist halb 8.

Das war eine Nacht. Unser Schiff musste sich wohl durch ein **Sturmtief** kämpfen, wir haben aber gut geschlafen. Für mich wirkt das Schaukeln des Schiffes generell leicht beruhigend. Ich mag das, sofern ich schlafen darf. Beim Gehen ist es nicht so lustig, noch dazu, wenn mich der Schwindel eh schon begleitet.

Die Tür zum Balkon lässt sich durch den Wind ganz schwer öffnen. Egal. Draußen wird es schwül sein, drinnen ist es klimatisiert. Lieber wärmer anziehen als zu kühl. Das Frühstück zieht sich leider, die Kellner sind aber mit Spaß bei der Arbeit - *Croissant for my Grandma*. Wir teilen den Tisch mit Amerikanern und einem Engländer, der uns von seinen Schiurlaunen in Alpbach erzählt und dabei deutsch spricht. Es ist interessant, dass fast jeder, mit dem wir ins Gespräch kommen, eine Erinnerung oder ein Erlebnis mit Österreich verbindet. Eine amerikanische Dame muss den Tisch leider vorzeitig verlassen. Ihr hat die letzte Nacht nicht so gutgetan.

**Visum?** Wird Zeit, dass wir uns darum kümmern. Den Weg zum Guest Service hätten wir uns sparen können. Die **Anträge für Vietnam, Thailand und Kambodscha** liegen bereits vollständig ausgefüllt in der Kabine. Fehlt nur noch unsere Unterschrift. Super.

Aber jetzt nutzen wir die Zeit, um uns über den nächsten Hafen zu informieren. Ko Samui, wir kommen.

Wirklich eine interessante **Präsentation** über die kommenden Tage, amüsant vorgetragen mit kleinen Anekdoten, leider nur manchmal zu schnell gesprochen für mich. Jetzt haben wir uns einen Kaffee verdient. Die Umgebung, die uns dafür vorschwebt, haben wir noch nicht gefunden ... An vielen Decks liegen Gäste und bemühen sich um Sonnenbräune. Schwül und warm ist es, die Sonne kommt auch leicht durch. Das gefällt uns nicht so sehr. Wir suchen weiter und schau, was ist dort? **Explorations Café**. Die Atmosphäre dort spricht uns schon am Eingang an. Herrliche Aussicht, gemütliche Lesesessel an den Fenstern, bequeme Sitzgruppen locker im Raum verteilt, Infotafeln, eine kleine Bibliothek und mittendrin eine Kaffeebar. Hurra, wir haben das gefunden, wonach wir gesucht haben. Der Kaffee schmeckt sehr gut und dazu gibt es sogar einen Brownie. Was wollen wir mehr ... jetzt kann die Erholung so richtig beginnen.

Bis zum **Gala-Abend** gibt es aber noch weitere Informationen einzuholen ... langweilig wird es sicher nicht. Auch haben wir noch nicht alles an Bord entdeckt, aber eins ist klar, die MS Westerdam hat viel Charme und wenig vom Schrecken so manch anderer Kreuzfahrtschiffe. Wir fühlen uns wohl.

Auch das Galadinner ist ein sehr gelungener Abend und nach dem Essen bekomme ich wieder die Menükarte für den nächsten Tag zum Auswählen. So kann ich dem Koch heute schon meine Wünsche bekannt geben und er hat ausreichend Zeit, um für morgen ein für mich verträgliches Essen vorzubereiten. So viel Aufwand wollte ich wirklich nicht, aber der Koch möchte es so handhaben und dann passt das auch für mich. Schön!

Lasst es euch auch gut gehen. Liebe Grüße von irgendwo im thailändischen Golf.  
Eure Rena

## Thailand - Ko Samui

### 19. Jänner 2019

Der Wecker ist für halb 7 gestellt (mittlerweile zeigen unsere Uhren auch die richtige Uhrzeit an ;-)) ...). Ich wache eine Stunde früher auf, bin ganz gespannt ob schon Land in Sicht ist ... vorsichtig den Vorhang aufziehen und dann merke ich schon - wir liegen vor Anker, wir haben **Ko Samui** (wie immer man das schreibt - mit oder ohne "H", es scheint beide Schreibweisen zu geben) erreicht. Die *Mein Schiff 3*, die uns schon seit Singapur begleitet, hat es auch geschafft und nähert sich im Morgengrauen der MS Westerdam. Ein schönes Bild.

Heute ist Ausflugstag, das Restaurant hat geschlossen, es gibt Buffetfrühstück am Sonnendeck. Die Leute bilden Schlangen vor den üppig angerichteten Platten, bestellen mehrere warme Gerichte gleichzeitig und laden die Teller auf, als würde es kein Morgen geben. Beim Gedanken daran stellen sich sicher bei dem einen oder anderen die Nackenhaare auf. Ich versteh das. Ich stibitze mir ein Croissant, einen Fruchtsalat und dazu gibt's Tee.

Cool, dieser **Tagesteppich** im Lift. In jedem Aufzug (und davon gibt es viele) ist der jeweilige Wochentag abzulesen und das kann im Urlaub wirklich manchmal ganz hilfreich sein.

Wir haben eine Tour in einer Kleingruppe gebucht und wollen so viel wie möglich von der Insel kennenlernen. Nochmals checke ich, was mich da heute erwartet – Sehenswürdigkeiten und paradiesische Natur. Die Sonne lacht, das sind ja beste Voraussichten. Mückenspray habe ich gewissenhaft aufgetragen, Sonnencreme ebenfalls. Brauche ich einen Schirm? Nein. Schultern sind bedeckt, Knie ebenfalls, bescheidene Kleidung für den Besuch beim Buddha, 82 Stufen schaffe ich, kann nichts mehr schief gehen.

Für den Landgang machen wir das übliche Prozedere mit. Angenehm ist, dass wir statt den **Tenderbooten** mit einem kleinen Ausflugsboot an Land gebracht werden und dort gleich vom hektischen Treiben erwartet werden. Unser Tourguide stellt sich vor und schon sitzen wir im Bus und finden uns mitten im Verkehrsgewühl. Nach Ankunft in unserer Urlaubsdestination haben sich neben der Uhrzeit auch die Mentalität, die Lebensart und vieles mehr drastisch geändert ... spannend ... Das Leben hier spielt sich eindeutig auf der Straße ab. Reparaturen an Fahrzeugen neben Garküchen und Friseur, rundherum vielleicht auch noch eine Baustelle, die sich in die Straße oder den Gehsteig integriert und zum Hürdenlauf wird. *Betreten der Baustelle verboten*, das scheint es hier nicht zu geben. Hunde tummeln sich vor den Geschäften und fast vor jedem Haus steht ein kleiner Tempel. Ja, das Straßenbild ist wirklich bunt auf Ko Samui.

Während wir noch ganz gefangen sind von den vielen neuen Eindrücken, hält unser kleiner Bus bereits vor einer **Kokosnussplantage**. Dort erfahren wir in wenigen Minuten die wichtigsten Fakten zu dieser Frucht und schon geht es weiter zum **Markt**. Das mag ich. Hier sieht man etwas hinter die Kulissen und hier pulsiert das Leben. Fisch, Fleisch, Gemüse, Gewürze, Nüsse, alles da. Dazwischen auch Lebensmittel, die ich nicht zuordnen kann. Leider entpuppt sich unser Reiseführer als eher inkompetent und seine Erklärungen beschränken sich auf das Nötigste und das scheint auswendig gelernt zu sein. Er spricht und versteht allgemein sehr sehr schlecht. So manche Produkte werden daher für mich geheimnisvoll bleiben. Die Frauen, die im Markt arbeiten, sind natürlich interessante Fotomotive. Mit der einen oder anderen nehme ich lächelnd Blickkontakt auf und hole mir so ihre Zustimmung für ein Foto, leider senken danach trotzdem die meisten ihren Blick oder wenden sich ab.

Der Marktbesuch war für mich ein Highlight, was der nächste Programmpunkt höchstwahrscheinlich nicht sein wird. Wir dürfen zusehen, wie **trainierte Affen** Kokosnüsse von der Palme pflücken. Hm? Brauch ich das? Es wird ein Kurzbesuch werden! 2 kleine Äffchen mit Halsband und Kette, klettern auf Kommando die Palme hoch, lösen nacheinander die einzelnen Kokosnüsse, die dann ungebremst zu Boden fallen. Die Leute klatschen, erfrischen sich anschließend mit Kokoswasser und das wars dann. Was für mich nach **Tierquälerei** aussieht, wird nicht kommentiert und meine Frage bleibt unbeantwortet. Ich bin froh, als wir wieder in den Bus steigen und weiterfahren.

**Phra Yai**, der **Große Buddha**, erwartet uns als nächster Programmpunkt auf dem Gipfel einer kleinen Felseninsel vor der Nordküste. 82 Stufen führen zum Fuß der Statue, die erst 1972 erbaut wurde und jeder, der den Weg gehen will, muss vorher die Schuhe ausziehen. Ich freu mich drauf. Raus aus den Schuhen und rasch über die Treppen hoch, die Wolken werden dichter und hängen bereits dunkelgrau vom Himmel. Schnell ein paar Bilder und schon spüre ich erste schwere Tropfen. Geistesgegenwärtig sucht Ewald den direkten Weg zu unseren Schuhen, denn mittlerweile prasselt der Regen nur so herab. Schade für die Gäste, die jetzt erst ankommen. Für uns ist alles noch einigermaßen gut gegangen. Wir suchen ein trockenes Fleckchen unter einem Baum und *schau, das gibt es wohl nicht*, unser Guide verschenkt die Regenmäntel, die eigentlich für uns gedacht waren. Tja, das bestätigt unsere Meinung über ihn. Egal, wir haben den trockenen Bus erreicht. Die Regenfälle bleiben heftig, schnell bilden sich Pfützen, das Wasser kann schlecht abrinnen und sucht sich neue Wege. So erklären sich jetzt auch die Sandsäcke vor manchen Häusern. Schade, auf die versprochenen Traumstände, die paradiesische Natur, ... müssen wir wohl verzichten. Rundherum ist es grau und daher fahren wir direkt zur Anlegestelle, wo schon die Schiffscrew mit Erfrischungstüchern, Getränke und Obst auf uns wartet. Wir fahren mit dem ersten Boot zurück und gehen wieder an Bord der MS Westerdam, machen uns frisch, erkundigen uns nochmals bzgl. Verbesserung der WLAN-Verbindung (leider gibt es eh keine zufriedenstellende Lösung), ich lade im Explorations Café weiter Bilder für euch hoch und schon ist Zeit zum Abendessen. Es war ein schöner Tag und wir werden morgen wieder den Wecker brauchen für neue interessante Ausflüge. Freust du dich auch schon?

Viel Spaß und liebe Grüße  
Eure Rena

## Thailand - Laem Chabang - Bangkok - die Kamera glüht

20. Jänner 2019

Sirenengeheul und eigenartiger süßlicher Geruch, das sind meine ersten Eindrücke von **Laem Chabang**. Noch ist keine Zeit für weitere Gedanken, schnell fertig machen heißt es jetzt, um 8 Uhr geht's los. Es wird ein langer Tag und die Kleidervorschriften sind noch strenger als gestern. Heute müssen auch die Knöchel bedeckt sein. **34 Grad** und **sehr hohe Luftfeuchtigkeit**. Da passt das ja richtig 😊

1000 Leute gehen heute für die unterschiedlichsten Unternehmungen von Bord und das will gut organisiert sein. Wir haben Glück, dürfen mit einer der ersten Gruppen in den Bus umsteigen und richten uns für die ca. **2-3-stündige Fahrt nach Bangkok** ein. Nein, es ist keine monotone Fahrt zwischen öden Lärmschutzwänden. Die Autobahn führt über einige Brücken und Pfeiler und ist damit über lange Strecken über dem Niveau der Häuser. Das macht die Aussicht für uns frei und wir können beobachten, wie sich die Landschaft verändert. Vom nüchternen Industriegebiet gelangen wir in fruchtbare Gebiete, passieren Bananenplantagen, Kokospalmen, Reisfelder, ... irgendwann mischen sich Fabriken darunter, Containeransammlungen sehen wir, Tempelanlagen und Wolkenkratzer häufen sich und werden immer größer. Wir haben die **Weltstadt Bangkok** erreicht. Die Metropole Thailands verdankt ihren Charme nicht nur der faszinierenden Mischung aus Tradition und Moderne, es gibt über **400 buddhistische Tempeln**, herrliche Paläste und Shoppingmöglichkeiten und viele bunte Märkte. Die Einwohnerzahl wird auf 12 bis 15 Millionen geschätzt.

Bei solch kurzen Entdeckungstouren ist gute und erfahrene Reiseleitung wirklich unbezahlbar. Bewusst wurde der Sonntag für diese Tour gewählt, weil ansonsten würden wir mit Sicherheit viel unserer wertvollen Zeit im Stau verbringen, außerdem profitieren wir von den Erfahrungen unserer heutigen Reiseleiterin. Hier ein guter Aussichtspunkt, hier eine optimale Möglichkeit für dieses und jenes, hier eine saubere Toilette ... bei den öffentlichen Toiletten empfehle ich aus Erfahrung unbedingt eigenes Papier.

Heute nach Bangkok begleitet uns eine Dame. Sie ist sehr eloquent, gibt uns sehr viele Informationen und sie kann die Gruppe gut motivieren und organisieren. Das ist bei den quirligen Gruppen sicher nicht einfach. Ich gehöre auch eher zu den Freigeistern, bin lieber individuell unterwegs und für manchen Fremdenführer eine Qual, aber heute bin ich durch Verspannungen schaumgebremst und füge mich ganz artig.

Unseren ersten Halt machen wir an der ehemaligen Halsschlagader der Stadt, dem **Chao Phraya River**. Dort steigen wir in ein Boot und bekommen während der ca. 90minütigen Fahrt eine kleine Übersicht und sehen gleich einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

Wir überlegen uns schon im Vorfeld einen guten Platz. Leider geht unser Plan nicht auf. Fahrer und Reiseleiterin achten auf das Gleichgewicht des Ausflugsbootes und ich muss meinen Sitz mit einem wohlgenährten Amerikaner tauschen. Auch gut. Wahnsinn, was sich auf diesem Fluss alles tummelt. Wir entdecken Boote verschiedenster Stile, von schnell bis nostalgisch, dazwischen Hausrat, Pflanzen, Müll - alles dabei. Da, ein Tempel rechts, einer links, die Kameras haben Hochsaison und klicken im Dauerlauf. Ein Junge verteilt Weißbrot, das wir zum späteren **Fische Füttern** brauchen würden. Hm? ist das ein Scherz? Tatsächlich bleiben wir kurz darauf stehen und wir werden aufgefordert, das Brot in kleinen Stückchen ins Wasser zu werfen. So schnell kann ich gar nicht schauen, schnappen schon die ersten Fische danach. Ein kurzes lustiges Schauspiel. Weniger lustig finde ich die Welle, die uns kurz drauf voll erwischt. Haare, T-Shirt, Hose und den Fotoapparat, alles ist nass. Die Reiseleiterin scheint das öfters zu erleben. Sie lacht und meint, dass wir *nicht mit frischem Wasser, sondern mit Fischwasser geduscht* haben ... und so rieche ich auch.



Nach dem Mittagessen statten wir dem **Goldenen Buddha** einen Besuch ab. 3 Meter hoch, 3,10 Meter breit, 5,5 Tonnen Gold. Kaum vorstellbar, dass der schwerste Massivgold-Buddha Thailands nur durch Zufall entdeckt wurde. Über einige Stufen steigen wir zu ihm hoch, heiß ist es, die lange Hose klebt, aber so viel Respekt darf sein. Viele Touristen rundherum sehen das offenbar ganz anders und schlendern locker lässig mit Shorts und Trägertops in den Tempel ... Schuhe müssen alle ausziehen!!

Wir setzen unsere Fahrt durch **Chinatown** fort, spazieren später durch den **Blumenmarkt**. Jeder schwitzt, stöhnt und freut sich, wenn wir wieder in den Bus dürfen. Als hätte ich es geahnt. Edelsteine - wir dürfen bei der fachgerechten Verarbeitung zusehen und dürfen natürlich auch was kaufen. So eine Überraschung.

Nach diesem Kurzbesuch geht's retour zum Hafen, ich nicke ein und freu mich, dass ich mich in der Kabine frisch machen kann. War ein eindrucksvoller Tag. Bangkok entspricht meinen Vorstellungen. Ich habe damit gerechnet, mehr Einheimische mit Mundschutz zu sehen, aber so gefällt es mir noch besser. Aufgrund der klimatischen Verhältnisse wird es trotzdem keine Lieblingsdestination werden, aber das habe ich schon im Vorfeld geahnt.

So, jetzt habe ich dich wieder zugetextet. Sind meine Urlaubserlebnisse zu ausführlich? Was meinst du? Schreib mir bitte deine Meinung.

Morgen starten wir wieder mit dem Wecker in den Tag. Es gibt noch so viel zu sehen.  
alles Liebe  
Eure Rena

## Thailand - Laem Chabang - Wunderwerk und Wellness

### 21. Jänner 2019

Der Wecker weckt uns verlässlich, die Sonne lacht und wir sind neugierig auf den heutigen Tag. Es geht Richtung Süden nach **Pattaya**. Die Fahrt dahin dauert ca. 45 Minuten, in denen uns wieder eine Reiseleiterin mit netten und witzigen Stories unterhält, sogar singen tut sie.

Es ist daher eine kurzweilige Fahrt, noch ein paar Schritte und wir haben **Sanctuary of Truth** erreicht. Was wir von der Panoramaterrasse aus sehen, hätten wir uns niemals so prächtig vorgestellt. In mühsamer Handarbeit und komplett aus Holz gebaut präsentiert sich uns, noch dazu im perfekten Licht, das **Heiligtum der Wahrheit**. ... Eine Vor-Ort-Reiseführerin erinnert uns leicht theatralisch und einprägsam an die ursprünglichen Werte des Lebens, denen das imposante Gebäude zugrunde liegt.

An dem einzigartigen Wunderwerk wird seit 1981 gebaut (geplante Fertigstellung 2050) und wir werden eingeladen, den Arbeitern in der Werkstatt zuzusehen. Damit uns ja nichts passiert, kriegen wir einen Schutzhelm, der allgemein Belustigung auslöst. Die wenigsten haben wahrscheinlich schon so eine Kopfbedeckung getragen und daher kommen viele Kameras zum Einsatz. Witzig diese Amerikaner, die den größten Teil der Gruppe bilden.

Heiß und schwül ist es wieder geworden und wohl jeder hofft auf ein kühles Plätzchen im Inneren des Tempels. Wahnsinn, diese feinen Schnitzereien und **Holz-Applikationen**, die dargestellten Motive aus dem Buddhismus und Hinduismus, Holz-Figuren, die Mythologien aus Thailand, China, Kambodscha und Indien zeigen und überhaupt, der ganz Ort scheint perfekt zu sein - direkt am Meer, ein kleiner See auf der anderen Seite, auf dem Venedig-like Liebespaare in einer Art Gondel chauffiert werden, Elefanten, die Touristen auf Wunsch rundherum führen. Naja, die Touristen haben offensichtlich genauso wenig Spaß daran wie die Tiere. Trotzdem, ein harmonisches und idyllisches Bild.

Der Tempel hat nicht nur religiösen Bedeutung. Der Erbauer des Tempels, ein thailändischer Geschäftsmann, will mit dem Gebäude eine **moralische Symbolik** ins Bewusstsein rufen - mehr Verantwortung auf Erden, weniger Egoismus, weniger Materialismus, dafür mehr Quality-Time, mehr Respekt, ... Seine Gedanken sind durchaus einer Überlegung wert.

Zuerst aber pushen wir den Kreislauf mit Cola Zero und sind bereit für eine kurze Fahrt durch den bekannten Badeort **Pattaya** direkt zu einem Aussichtspunkt, der einen großartigen Rundblick über den Strand und die Bucht bieten soll. So ist es dann auch, aber extrem heiß und diesig. Während der Fahrt stellt sich mir immer wieder die Frage? Warum ist diese Stadt, die mittlerweile zu den 20 größten Städten Thailands zählt, bei so vielen Urlaubern so beliebt. Ein hektisches Treiben, Müllberge, ... Die namhaften Hotelketten reihen sich direkt an der Strandpromenade aneinander und wenige Meter dahinter zeigt sich das wahre Pattaya. Nein, für mich ist das definitiv nichts. Genau deswegen mag ich Kreuzfahrten, auch wenn die wiederum für andere ganz schön langweilig und öd erscheinen mögen, aber ich kann mir so einen Eindruck verschaffen. Gefällt es mir nicht, bin ich schnell wieder weg und finde ich den Ort einer genaueren Betrachtung wert, komme ich gerne wieder und bleibe länger ... und der Koffer fährt mit auf meiner Erkundungstour. Aber wieder zurück zu Pattaya. Natürlich, es gibt hier Attraktionen über Attraktionen in jeder Hinsicht, viel Spaß und zahlreiche Shopping-Malls. Dieses breite Angebot zieht schon ein breites Publikum an.

Etwas umständlich erreichen wir der **View-point**. Dort vermischen sich Gläubige Buddhisten, die ihre Gebete sprechen mit schwitzenden und neugierigen Touristen, Hühnern und Katzen. Wird gut, wenn wir weiterfahren. Eh klar, die Chance auf einen Souvenireinkauf gibt es heute natürlich auch noch. Ewald hat es sich schon fast zum Sport gemacht

Ansichtskarten für die Family zu finden. Hier sind die aber wenig gefragt und seine Bemühungen bleiben oft erfolglos. Sorry Helene.

Zurück am Schiff erwartet mich nach einem guten Kaffee noch eine 75-minütige **Relax-Massage**. Ich bin ganz überrascht und begeistert, als ich einen Fragebogen ausfüllen muss, dem ein mind. 10-minütiges Gespräch folgt und erst dann legt Mildred, meine Masseurin, los. Immer wieder fragt sie, ob ich zufrieden bin, ob es mir gut geht. Nach der Massage bekomme ich noch Hausübungen und Produktempfehlungen (eh klar). Sehr professionell. Ich habe mich wohl gefühlt und vereinbare Folgetermine.

Schnell, schnell, Zeit zum Abendessen. Ewald fachsimpelt mit Hannah, der Sommelierin, über österreichischen und kalifornischen Wein, ich bekomme wieder mein Spezialmenü, alles bestens. Morgen ist unser Programm etwas entspannter, mal sehen was uns erwartet.

Liebe Grüße aus Asien  
Eure Rena

## Kambodscha - Sihanoukville - 1000 neue Impressionen

22. Jänner 2019

Leise kommt die Musik aus dem Handy. Nein, schon wieder aufstehen? Wo bin ich eigentlich? Nach daheim fühlt es sich nicht an? Im Internetradio höre ich ö3 Nachradio statt den Ö3 WECKER ... naja, für mich ändert das nichts. Aufstehen heißt es, auch wenn ich heute etwas lustlos bin.

*Ewald, wo sind wir heute? Schau mal, die sind lieb und begrüßen uns mit einem Transparent,* kommt umgehend seine Antwort. Da sehe ich sie auch schon. Die freundlichen Kambodschaner, die uns mit einem *Welcome to Cambodia* willkommen heißen. Na gut, los geht's. **Sihanoukville** erwartet uns.

Unser Bus punktet heute mit Charme und unsere Vorstellungen bestätigen sich – wir sind etwas in die Vergangenheit gereist. Der Reiseleiter bedankt sich für unser Kommen und Interesse an seinem Land. Er hats verstanden. Er weiß genau, wenn wir nicht kommen, hat er keinen Job und sicher eine andere Lebensqualität. Vor lauter Freude singt er uns ein **selbstgetextetes Lied** vor. Das macht ihn gleich sympathisch. Er weiß auch, dass wir nach der ersten Kurve in eine **völlig fremde Welt** eintauchen. Und da sind sie schon. Müllberge, Schmutz, einfachste Hütten und jede Menge Baustellen. Dass das Leben hier schwierig ist, ist deutlich zu sehen. Trotzdem begegnen die Leute dem Alltag hier mit Gelassenheit, was durch die zahlreichen Hängematten an den unterschiedlichsten Orten deutlich wird.

Nach kurzer Fahrt bleibt der Bus auch schon in den Hügeln oberhalb der Stadt stehen. Die **Intra Ngean Pagode** begrüßt uns mit bunten Farben und zahlreichen herrenlosen Hunden. Natürlich bin ich tapfer 😊 **Wat Krom**, wie der Ort auch genannt wird, ist für die Region von historischer und religiöser Bedeutung. Der **liegende Buddha** im Zentrum der Anlage und rundherum tummeln sich Touristen, hier lebende Mönche, Bauarbeiter, Katzen, Hunde, ...

Mit so einer tollen Anlage haben wir nicht gerechnet, wir haben kaum Zeit alles anzusehen, drängt schon wieder die Zeit zum Weiterfahren. Unwahrscheinlich, was da los ist in dieser Stadt. Der Aufbruch in die moderne Zeit ist richtig spürbar. Egal ob am Strand oder am wichtigsten Markt der Umgebung. **Buntes Treiben**, freundliche Gesichter ... ich habe das Gefühl, hier freuen sich alle, dass wir an Kambodscha interessiert sind. Schön. Völlig fasziniert bin ich vom **Markt** und dem Geschehen rundherum. Hier gibt es scheinbar ALLES. Schmuck wird hergestellt, Kleider werden genäht, Friseure sind auch zwischen Stoffballen und Lebensmittel um die Wünsche ihrer Kunden bemüht. Ab und zu werden wir angesprochen und um Geld gebeten, aber das ist eher die Ausnahme hier. Diese Vielfalt ist umwerfend.

Frische T-Shirts sind hier wirklich fast Luxus und wir sind froh über die gekühlten Getränke und Erfrischungstücher, die wir vom Fahrer angeboten bekommen. Beim Einsteigen gibt's sogar Desinfektionsmittel in die Hand gesprüht. *Welcome to Cambodia* – keine Floskel, sondern ein Gefühl, das von Herzen kommt. Wir sollen uns alle hier wohlfühlen.

Auch im **Fischerdorf** erleben wir, wie uns die einheimische Bevölkerung mit Freuden von Ihrer Arbeit erzählt, Kinder winken uns zu und die Zeit verfliegt im Nu. Im Bus singt uns unser Reiseführer noch ein Abschiedslied und wir fahren mit ganz vielen Eindrücken zurück in den Hafen, wo die MS Westerdam uns erwartet, wie immer steht die Crew mit Erfrischungstüchern und Getränken bereit ... und in der Kabine liegt auch schon die frische Wäsche, weich und sauber, direkt aus der Wäscherei.

War ein wirklich schöner Tag. Froh bin ich, dass ich mich motiviert habe.  
Morgen sind wir auf See und das wird mein erster richtiger Ruhetag sein.  
Ich schick euch ganz liebe Grüße in die herrschende Kälte. Bitte durchhalten. Der nächste Sommer kommt bestimmt.

Bis bald  
Eure Rena

## Auf See - Ruhetag

23. Jänner 2019

Heute ist Zeit zum Ausruhen, Zeit für Massage, ... und bereite mich auf die nächsten Ausflüge vor. Morgen gibts wieder mehr.

*Rena please close your eyes and relax ...* Danke Mildred, es war super.... danach gab es noch eine Analyse des Fußabdruckes und der ist tatsächlich sehr aufschlussreich für mich.

Das **Personal auf der MS Westerdam** ist äußerst freundlich und viele nehmen sich auch kurz Zeit für einen kleinen Smalltalk. Der Großteil der Crew aus dem Servicebereich kommt aus den Philippinen, fast jeder hat einen 9-Monatsvertrag und im Anschluss 3 Monate Urlaub. Einigen wollen ganz bewusst am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn den asiatischen Raum kennenlernen, um den Sinn und die Art des Lebens zu lernen und zu verstehen. Dann erst wird die Neugierde für den Rest der Welt geweckt. Interessante Einstellung.

So plaudern und genießen wir, während das Schiff mit ca. 30 km/h Kurs auf Vietnam nimmt. Ewald hat das Gefühl, dass die Wellen auf keiner Reise höher waren als heute. Hm? Wer weiß?!

Mehrere Crewmitglieder geben uns ähnliche Empfehlung für morgen - *when you cross the Street, don't stop!* Angeblich gibt es Ampeln, aber die funktionieren nicht oder werden ignoriert. Der Straßenverkehr muss der Wahnsinn sein und wer beim Überqueren der Straße zögert oder gar stehen bleibt, der kriegt als erster ein Problem. Na, da hoffe ich das Beste. Unser kleiner Taschenreiseführer sieht das ähnlich ... *Vietnam gehört zu den gefährlichsten Urlaubsländern der Welt ...* Wird schon schief gehen.

Der Wecker ist für 5:30 Uhr gerichtet ...

Alles Liebe  
Rena

## Vietnam - Good morning Vietnam ...

### 24. Jänner 2019

... dass ich das im realen Leben erleben darf, das hätte ich wirklich nicht gedacht. Überpünktlich geht's nach einem schnellen Frühstück nach **Ho-Chi-Minh-City**, die Stadt, die ihren Namen erst seit 1976, nach der Wiedervereinigung von Nord- und Südvietnam, trägt. Nahezu jeder hier verwendet aber noch den alten Namen **Saigon**. Mir gefällt der auch besser und ich bleib dabei. Bei behördlichen Anträgen geht das natürlich nicht. Mit unserem **Visum** hat übrigens alles bestens funktioniert. Die Crew hat sich darum gekümmert. Pro Person werden USD 63,- dafür abgebucht.

Den größten Kulturschock haben wir bereits in Kambodscha erlebt und leicht verdaut, also gibt es hier momentan gar keine Überraschungen. Die Hütten, die in der Hafengegend zu finden sind, werden schnell zu einfachen Häusern, dann gesellen sich sehr schmale hohe Häuser, die von Kilometer zu Kilometer schöner werden, dazu und so ist der erste Eindruck schon sehr ansprechend, zum Teil sehr gepflegt und durchaus modern. Ein Schauspiel für sich und eine Sehenswürdigkeit sind die **Motorräder**. Mehr oder weniger verummumt und bepackt und bis zu 4 Leuten auf einem Fahrzeug, düsen die Bewohner von A nach B. Nachdem sich die U-Bahn noch im Bau befindet, geht es gar nicht anders und die Bevölkerung scheint sich damit gut arrangiert zu haben. Rechts, links, in beide Fahrtrichtungen, alles geht sich irgendwie aus. Vorgeschriebene Fahrtrichtung scheint für Motorräder nicht zu gelten und die Autofahrer müssen irgendwie dazwischen einen korrekten Weg finden weiterzukommen. In Vietnam ist übrigens nach Thailand und Kambodscha wieder **Rechtsverkehr**.

Orientieren in der Stadt fällt uns hier wesentlich leichter. Nicht, dass wir den Weg selbst suchen müssten, aber wir können uns im Bus leichter auf der Stadtkarte zurechtfinden, weil Vietnam keine Schriftzeichen verwendet. Die ursprüngliche chinesische Schrift wurde anfangs von Portugiesen in lateinische Buchstaben übertragen und um 1640 von einem französischen Theologen perfektioniert.

Der **französische Einfluss** ist hier deutlich spürbar. Unser heutiger Reiseführer will uns mehr über die Geschichte des Landes erzählen und daher beginnt unsere heutige Tour im *Museum*. Hm, da kommt der kleine Revolutionär in mir wieder durch ... ich bummle lieber alleine durch das nette Gebäude und mache mir meine persönlichen Eindrücke. Für die gesamte Geschichte des Landes ist außerdem eh zu wenig Zeit. Im Museums-Shop finde ich einen netten Angestellten, der mir bereitwillig einen vietnamesischen Kegelhut probieren und sich mit mir fotografieren lässt. Ja, ich habe Karinas Aufgabe erfüllt 😊 Liebe Grüße darf ich ausrichten.

Sehr interessant ist es in einer **Manufaktur**, in der Bilder aus verschiedenfarbigen Eierschalen hergestellt werden. Mit Liebe wird hier geklebt, gemalt, glasiert ... das gefällt sogar mir.

Wir schlängeln uns weiter durch das Verkehrsgewühl ... die Kamera ist beinahe im Dauereinsatz ... und gelangen zum **Wiedervereinigungspalast**. *Oh, schöne Anlage, gepflegte Parks* .... Ich bin positiv erstaunt von diesem historischen Ort, an dem der Vietnamkrieg endete.

Am **30. April 1975** durchbrach ein nordvietnamesischer Panzer die Sperrzäune des Palastes und seither gilt dieses Ereignis als symbolisches Ende des Vietnamkrieges.

Im Inneren des Gebäudes finden wir beinahe den ursprünglichen Zustand wieder und angeblich sind es die Originalpanzer von 1975, die noch im angrenzenden Park stehen. Schade, den Bunker können wir wegen eines Wasserschadens heute leider nicht sehen.

Bunt, modern und ein wenig chaotisch, so empfinde ich die Stadt, in der ich ... das weiß ich jetzt schon ... gerne mehr Zeit verbringen würde. Saigon kommt also eindeutig auf meine Liste der Städte, die einen längeren Besuch wert sind. Während ich Eindrücke sammle, staune, ... halten wir bereits vor der **alten Hauptpost**. Leider haben wir nur kurz Zeit, aber wir wollen das Gebäude, das von **Gustav Eiffel** designt wurde, auch von Innen sehen. Alte Telefonzellen gibt es auch noch. Schnell noch zur naheliegenden **Bücherstraße**. Sehr einladend, diese kleinen Bookshops. Schade, dass die Zeit so drängt, aber **Saigon's Notre Dame Kathedrale** gegenüber dem Postamt wollen wir auch noch kurz anschauen. Sie ist nicht ganz so prächtig wie ihre große Schwester in Paris, aber die Baumaterialien wurden tatsächlich aus Frankreich angeliefert.

Typisches vietnamesisches Mittagessen gibt es wieder in einem Hotel. Das macht man hier scheinbar so, dass man ins Hotel essen geht. Es ist sehr würzig, etwas unbekannt, aber schmeckt gut. *Ich glaub, ich fasse es nicht, die lieben amerikanischen Reisebegleiter wollen die Mittagszeit verlängern, damit sie im Hotel kostenlos WLAN nutzen können. Tsss, ...* Na gut, es soll so sein. Ewald und ich schauen uns noch auf den Straßen rund um das Hotel um. Uj, da heißt es wirklich aufpassen – auf den Verkehr und sicher auch auf die Tasche. Straßenhändler bieten Essbares, Fächer, Sonnenbrillen und andere Kleinigkeiten an, sind aber keinesfalls lästig dabei. Ein Nein danke reicht sehr wohl.

Mittlerweile haben unsere Amerikaner die Mails gecheckt und wir fahren zum **Skydeck**. Dort geht es für USD 9,- /Person mit dem Lift in den 49. Stock und wir haben Glück, das Wetter ist super für einen imposanten Rundblick über die Stadt.

Ich hoffe, dass wir auf der Fahrt zum Schiff Reisfelder fotografieren können. Zu sehen sind sogar viele, aber der Verkehr lässt es leider nicht zu. Vielleicht haben wir morgen Möglichkeit dazu.

Mit Musik und Gesang verabschieden sich die Vietnamesen für heute von uns ... Danke für diesen schönen Tag. Um 18 Uhr heißt es Leinen los und wir bewegen uns weiter in Richtung Norden. Nach den bisherigen Temperaturen immer über 30 Grad sollte es ab morgen nur noch ca. 25 Grad haben. Wir sind für alles gerüstet.

Auf Wiedersehen Saigon.

Bis morgen  
Eure Rena



## Vietnam - Nha Trang überrascht

25. Jänner 2019

### Vietnam - Nha Trang

Wir fahren noch, das merke ich schon im Bett, hell ist es auch, da gibt es sicher was zu sehen. Schnell die Vorhänge weg ... sanfte Hügellandschaft, Strände, kleine Städtchen, blaue Boote, wunderschön!

Heute ist Zeit genug zum gemütlich in den Tag starten. Erst um 9:30 Uhr geht's los und wir genießen in Ruhe denn wunderbaren Ausblick. Die MS Westerdam liegt heute nicht im Hafen. Die Seilbahn, die das Festland mit dem gegenüber liegenden Funpark verbindet, verhindert die Einfahrt. **Tenderboote** bringen uns an Land und wir sind fasziniert von den herrlichen Ständen, den Cafés, ...**Nha Trangs** Dornröschenschlaf ist vorbei. Die Promenade ist großzügig angelegt, große Hotels haben sich den Platz in der 1. Reihe gesichert, die 400.000-Einwohner-Stadt macht einen modernen und sauberen Eindruck und auch die Dekoration anlässlich des Jahreswechsels ist nicht zu üppig.

Die **Farben Gelb und Rot** haben im asiatischen Raum besondere Bedeutung. Gelb im Sinne von Gold steht für Macht, daher heißt der Eingang zum Kaiserpalast gelbe Pforte. Reines Gelb steht für Weisheit, Toleranz und Geduld. Rot gilt als Farbe des Lebens, des Ruhm und der Kraft und bringt außerdem Glück.

Der **weiße Buddha** bei der **Chua Long Son Pagode** ist die Hauptattraktion der Pagode des Drachenberges und wir lassen es uns nicht nehmen, die wenige Zeit zu nutzen und die ca. 150 Stufen zu ihm raufzugehen. Die Treppe ist zum Teil steil und die Stufen unterschiedlich hoch, leicht außer Atem stehe ich vor der imposanten Buddha, aber der Weg hat sich auf alle Fälle gelohnt. Die Statue ist 15 m hoch und beeindruckt aus der Nähe noch viel mehr und der Blick über die Stadt ist auch schön. Die Uhrzeit drängt uns, wir müssen los, schließlich wollen wir noch die Haupthalle der Pagode und den Platz, an dem sich Mönche und Nonnen aus Protest gegen die Buddhisten-Verfolgung selbst verbrannt haben, sehen.

Von wegen 5 Grad kühler, die Luftfeuchtigkeit scheint geringer zu sein, aber warm ist es doch wieder geworden und einige Touristen lassen sich zum Kauf eines der bunten Fächer überreden.

Das **Cham-Heiligtum Po Nagar** mit seinen Ziegeltürmen liegt am Nordufer auf einem kleinen Hügel. Die Ziegelstiege führt vorbei an einer großzügigen Säulenhalle, in der sich die Priester auf die Zeremonien vorbereitet haben. Der Weg zu den Türmen ist schattig, angenehm und mit Palmen und fremden Pflanzen gesäumt. Mir gefällt das.

Jetzt geht's zum **Markt** und während der Fahrt merke ich schon - Vietnam und das, was sich wohl auch andere Touristen darunter vorstellen, findet in den hinteren Reihen der Strandpromenade statt. Der eigentliche Markt ist wieder anders als in den Tagen zuvor. Ein **zweistöckiger Marktkomplex** lädt Interessierte und Kunden zum Kauf ein. Das finden wir nicht so ansprechend und wir schauen uns in der Umgebung um. Dort tummeln sich die Einheimischen zwischen Marktständen, Motorrädern, Touristen und Touristenbussen. Ist für die sicher auch nicht immer einfach. Die Frauen mit den Reishüten zwischen den attraktiv präsentierten Obstkörben schauen sehr authentisch aus, ich bitte einige um ein Foto und bekomme wirklich ausschließlich ein kleines Nicken als Zustimmung. Wer weiß, wie lange die Damen das noch so mitmachen?!

Unsere heutige Reisebegleitung ist etwas unkoordiniert und daher kommt es leider immer wieder zu Wartezeiten. Kaum fährt der Bus aber los, haben wir auch schon unser nächstes

Ziel erreicht. Eine **Seidenstickerei**. Zuerst wollen wir das gar nicht sehen, aber dann stellt sich heraus, dass diese Werkstatt wirklich einmalig ist und die Damen dort großartige Leistung vollbringen. Sechs Tage die Woche sitzen die Stickerinnen für 8 Stunden und lassen richtige Kunstwerke entstehen. Die Preise dafür sind unerschämmt niedrig. Natürlich könnte man immer schöne Dinge kaufen, aber erstens kaufen Ewald und ich fast ausschließlich in Österreich und zweitens passen die Sachen viel besser ins Urlaubsland als in die eigene Wohnung.

Schnell noch einen Sprung zum **Strand**, an dem sich die Urlauber in Badekleidung zur Schau stellen. Witzig schaut das aus im Vergleich zu den Vietnamesen, die finden Temperaturen unter 30 Grad sehr kühl und packen sich daher gut in Pullis und Jacken ein. Am Strand finde ich auch das Motiv, nachdem ich schon gesucht habe – Ware, die in zwei Körben, befestigt an einer Tragestange, angeboten wird. Super. Das freut mich.

Als letztes Highlight der Stadt besuchen wir noch die **Steinkirche**, eine für uns typische katholische Kirche. Durch die langsam aufgebauten Verspätungen kommen wir allerdings zu spät zum Eingang der Anlage und unser Begleiter muss ein paar Dollars locker machen, damit sich die Türen für uns noch öffnen.

Ich bin froh, als wir die Anlegestelle des Tenders erreichen. Die Crew erwartet uns schon im Freien mit Orangeneis und Getränken.

Beim Abendessen dürfen wir wieder einen wunderschönen Sonnenuntergang verfolgen ... es geht uns wirklich gut.

Morgen ist Seetag, ich hoffe, ich krieg meine Nackenschmerzen in Griff, dann kann der Urlaub schmerzfrei weitergehen.

Übermorgen haben wir wieder volles Programm.  
Bleib dabei ... bis bald.

Eure Rena

## **Auf See - See- und Ruhetag ...**

**26. Jänner 2019**

... vor allem die Technik gönnt sich diesen Tag.  
Fotos hochladen dauert pro Bild ca. 10-15 Minuten ...

Passt eh, ich hab ja heute sowieso "Waschtag". Einige Kleidungsstücke lassen sich wirklich ganz gut mit *rei in der Tube* waschen und danach gibt es Kaffeepause.

Schönes Wochenende  
Eure Rena

## Vietnam - Kulturerbe und andere Überraschungen

27. Jänner 2019

### Da Nang, Vietnam

Heute ist es aber noch dunkel und es regnet sogar. Hm? Die Wetterprognose sagt abwechselnd Regen und Sonne. Warm ist es auch schon um 6 Uhr in der Früh. Was ziehe ich an? Jeans passt immer.

Heute sind wir gespannt auf **Hoi An**, angeblich die malerischste Stadt Vietnams, **UNESCO-Welterbe** und ca. 30 km von Da Nang entfernt. Unser heutiger Reiseleiter scheint ein witziges Kerlchen zu sein. Er erzählt allerhand, auch von einer Pagode, von der nichts im Ausflugsprogramm steht, ... und plötzlich ... *Bitte füttern Sie nicht die Affen* ... habe ich das Gefühl, ich bin im falschen Bus?!? Wir fahren direkt zum Affenberg. Was ist das für ein Scherz? Ich bin sicher, dass wir das nicht gebucht haben!!! Ja super, da sehe ich sie auch schon ... frisch und munter turnen sie von Baum zu Baum die frechen Äffchen. Eine riesige weiße weibliche Buddhastatue wird ebenfalls sichtbar. Ich beschließe beim Anblick der nächsten herumspringenden Tiere, dass ich auf die Buddhadame gerne verzichten kann. Meiner Meinung nach geht es heute nur Hoi An und das reicht mir.

Alle steigen aus, ich bleibe im Bus sitzen, aber nicht lange. Der Reiseleiter verspricht, mich vor den wilden Tigern - haha - zu beschützen. Wie sich später herausstellt, werden meine kleinen tierischen Freunde durch das Futter der Touristen angelockt. Nachdem es zeitig in der Früh ist, die Anlage gerade vor unserer Ankunft geöffnet hat, ist relativ sicher, dass wir keine oder kaum Affen sehen.

Es wäre wirklich dumm gewesen, wenn ich die Pagode mit **Lady Buddha**, der größten Buddhastatue Vietnams (67 m) versäumt hätte und fast bin ich stolz auf mich, dass ich meine Angst überwunden habe und ausgestiegen bin 😊

Wir fahren Vietnams berühmtesten Strand entlang und es ist schade, dass das Licht nicht besser ist und die Farben der Boote nicht richtig zur Geltung kommen.

Die Marmorfiguren neben der Straße werden immer mehr und größer, was sich durch die nah gelegenen **Berge der 5 Elemente**, meist als **Marmorberge** bezeichnet, erklärt. Wir haben kurz Zeit, die Meisterwerke aus der Nähe zu sehen. Die Vielfalt der Figuren ist beeindruckend.

Aber jetzt geht's zum eigentlichen Ziel des Tages, nach **Hoi An**. Rege Bautätigkeit an der Straße, aber wieder viel ursprünglicher, ganz anders als Nha Trang.

Während der Fahrt gibt uns unser Reiseleiter einige Tipps für das viel besuchte Touristenziel. *Bitte hier ganz besonders auf die Taschen und Wertsachen aufpassen, bitte sich nicht von der Freundlichkeit der einheimischen Bevölkerung täuschen lassen und bitte kein Essen von der Straße probieren. Amerikanische und europäische Mägen können darauf sehr empfindlich reagieren und bitte, nicht alleine über die Straße gehen, die Motorräder und Fahrräder kommen aus jeder Richtung* ... oh Gott, wohin fahren wir da, denke ich mir ... aber alles scheint übertrieben und wir spazieren relaxt durch die Stadt und ich habe den Eindruck, dass wir für die Einwohner viel „gefährlicher“, zumindest lästiger sind als umgekehrt. *Darf ich ein Foto machen? Darf ich Ihr Haus im Inneren sehen* (bei manchen ist das möglich)? Ich erlebe auf diese Fragen stets lächelnde Zustimmung.

Vietnamesinnen, die sich mit ihren Waren für USD 1,- fotografieren lassen, die gibt es auch. Das Preisniveau in der UNESCO-Kulturerbe-Stadt ist höher und gleicht den Preisen in Österreich.

Wir bummeln alleine durch die Stadt, sehen die berühmte **japanische Brücke**, die früher den chinesischen Teil mit dem japanischen Teil verbunden hat und heute Motiv auf einem Geldschein darstellt, besuchen ein **historisches Museum**, das **Haus einer chinesischen Kaufmannsfamilie**, ...

Bunte Lampions hängen über die Straße, dort gibt es Bilder, dort Stickereien, es gibt sooo viel zu sehen und das genießen wir. Wir finden eine nette Kaffeerösterei, probieren vietnamesischen Kaffee und schenken der kleinen Serviererin den Geldschein, mit dem ich vor Jahren das Versprechen für die Reisebegleitung gegeben habe. Ich erzähle ihr meine Geschichte dazu, glaube nicht, dass sie den Hintergrund wirklich versteht ...

Das Mittagessen gibt es in einem **landestypischen Restaurant**. Die Speisen sind sehr interessant und das Aroma einzigartig.

Auch lustig, dass manche Damen in den Waschräumen lange nicht auf die Idee kommen, dass der Wasserhahn mit einem Fußpedal aufgedreht wird ... ich habe auch kurz überlegt 😊

Zeit zum Bus zu gehen. Ich bitte um einen kurzen Fotostopp bei einem der **Reisfelder**, die immer wieder mal zwischen den Häusern zu sehen sind. Passt! Als kleine Überraschung gibt es auch einen kurzen Halt bei der **Drachenbrücke** ... Ein gelungener Tag, der leichte Anlaufschwierigkeiten für mich hatte, geht zu Ende ... ich bin sehr zufrieden.

Morgen ist wieder Ruhetag ...

Bis bald,  
Eure Rena

## **Auf See - Übers weite Meer ...**

### **28. Jänner 2019**

Mit 17 - 30 km/h schaukeln wir übers weite Meer. Ich lasse die Seele baumeln, schaue aufs Wasser hinaus, vielleicht kann ich ja irgendwelche Meerestiere entdecken, aber es ist nichts zu sehen. Ganz selten ein Schiff in der Ferne.

Das Schwanken des Schiffes lässt mich ganz verkrampft gehen und bewegen und das tut meinem Nacken leider nicht so gut, aber ich habe eh viel Zeit zum Turnen, ... Danke, Ewald trägt mittlerweile meine Tasche, ich bin also völlig unbeschwert unterwegs :-). Die nächsten Tage verbringen wir wieder an Land und da habe ich dann wieder festen Boden unter den Füßen.

Das Wetter ist momentan etwas unbeständig. Morgen in der Halong-Bucht wünschen wir uns schon einen trockenen Tag. Wir lassen uns überraschen, genießen den Tag - Ewald besucht die Vorträge und kommt sicher wieder mit guten Tipps zurück, ich tu was für mich, ist auch wichtig für die nächsten Tage.

Also dann bis morgen.  
Einen guten Start in die neue Woche wünscht euch  
eure Rena

## Vietnam - Im Herzen von Hanoi

29. Jänner 2019

### Halong Bay - Vietnam

Um 5:30 Uhr ist es noch dunkel, ganz schemenhaft zeichnen sich aber schon die für die Bucht **typischen Felsen** ab. Ich freu mich auf den Tag in **Hanoi**, der Hauptstadt zwischen den Flüssen, und bin gespannt, ob meine Erwartungshaltung eh nicht zu hoch ist.

Frühstück, ein paar Fotos vom Schiff aus und dann kann es von mir aus schon los gehen. Oje, es gibt scheinbar Probleme beim Anlegen und bei der behördlichen Freigabe des Schiffes. Endlich sitzen wir im Bus und dann tut sich wieder nichts, ein Paar hat wieder was in der Kabine vergessen und muss zurück. Ich weiß ja, warum ich für Gruppenreisen nicht geeignet bin.

**Halong City** zeigt sich bunt, modern und die Anlagen sind großzügig gestaltet. Viel tut sich nicht um 8 Uhr in der Früh und der Reiseleiter, wir dürfen ihn Pumkin (Kürbis) nennen, erklärt das damit, dass im Jänner kaum Touristen in die Stadt kommen. Sehr viele Baustellen sehen wir und ich bin sicher, in 10 Jahren schaut es hier ganz anders aus.

Ein bewölkter und diesiger Tag, angenehme Temperatur, optimal für unser Tagesprogramm. Über die gebührenpflichtige Autobahn fahren wir gut 2 Stunden nach Hanoi und wieder ist die Fahrt alles andere als langweilig. Wir sehen **Austernbänke, Obstplantagen** und jede Menge **Reisfelder** und bekommen einen guten Eindruck von der mühsamen Arbeit dort.

Da 3 Fässer, dort 2 Gänse, eine ca. 5 m hohe Topfpflanze, ein Tisch, jede Menge Säcke, Kartons und und und die Motorräder sind auch Transportmittel für jede Art von Waren. Unfassbar. Viele Dinge, für die wir mindestens ein Auto, möglicherweise auch einen Anhänger verwenden würden, werden in Hanoi aufs Motorrad gepackt.

Pumkin will, dass wir so richtig in die Stadt eintauchen und 2 Minuten später ist ihm das bestens gelungen. Wir gehen mit offenem Mund durch **Old Quarter**, die Altstadt, ein wirklich quirliges und lebendiges Viertel, das auf 36 Straßen der Handwerkszünfte zurückgeht. *Pass auf, geh nicht mitten auf der Straße, Achtung auf das Motorrad ...* zu Beginn noch etwas unsicher, kommt schnell die Abenteuerlust durch und wir bewegen uns etwas frech und selbstbewusst im Getümmel. Die Vietnamesen, die ihre Waren über der Schulter zum Kauf anbieten, sind hier Teil des üblichen Straßenbildes, nicht für Touristen zum Anschauen. Das ist eindeutig das Vietnam, das wir erleben wollen. Super.

Jetzt wandeln wir wieder auf Touristenpfaden und weiter geht's zum **Literaturgarten oder Literaturtempel**, angeblich ein Muss für Hanoi-Besucher. Der Tempel basiert auf der **Grundlage des Konfuziustempels**. Garten und Haupttor sind sehr schön, dazu gibt es fünf Innenhöfe und zahlreiche Skulpturen. Mit Religion hat der Ort nicht wirklich was zu tun. Jede Menge Altäre, Opfergaben und Touristen. Nett.

Lunchtime - das Mittagessen nehmen wir wieder in einem landestypischen Restaurant ein. Gebratener Rinderschwanz gilt hier als Delikatesse. Ich kann widerstehen 😊 Bevor es zur nächsten Sehenswürdigkeit geht, gibt es einen kurzen Halt an einem Happy Place bzw. bei Restrooms oder Toiletten. Souvenirs werden auch angeboten.

Vor allem für Vietnamesen ein besonderer Ort ist der 35.000 m<sup>2</sup> große **Ba Dinh-Platz**, an dem 1945 die Unabhängigkeit Vietnams ausgerufen wurde. Auch das Parlament, der Präsidentenpalast, das ehemalige **Ho Chi Minh-Wohnhaus** und andere Regierungsgebäude

sind hier zu finden. Den Platz dominiert eindeutig das **Ho Chi-Minh-Mausoleum**, ein Klotz, dem es etwas an Ästhetik fehlt.

Noch ein kleiner Abstecher zur **Einsäulenpagode** und dann geht's direkt retour nach Halong City. Wieder konnten wir zahlreiche Eindrücke gewinnen und wieder war irgendwie alles anders.

Oh, das ist aber nett. Mildred aus dem Spa-Bereich des Schiffes ruft an und fragt nach meinem Befinden. Vielen Dank ... Extraportion Schokolade gibt es auch. Mmmh, geht's mir gut.

Bis morgen, da wird es für uns wieder etwas ruhiger.  
Eure Rena



## Vietnam - Mystische Halong Bucht

30. Jänner 2019

### Halong Bay – Vietnam

Es ist zwar eh eine nette Melodie, die mein Handywecker spielt, trotzdem will ich sie im Urlaub eher nicht hören müssen. Er hat aber kein Erbarmen mit mir. Guten Morgen. Ein kurzer Blick auf den Balkon. Die Temperatur ist angenehm, in den Lichtern der Laternen am Pier kann ich sehen, dass es leicht regnet. Tja, das muss ja nicht den ganzen Tag so sein.

Beim Frühstück sehen wir schon die Ausflugsboote an der MS Westerdam andocken. War eh klar, dass wir leider nicht mit einem dieser alten Boote mit roten Segeln, so wie ich die schon oft auf Ansichtskarten und Fotos gesehen habe, fahren werden, aber schön wäre es gewesen. Zum letzten Mal die Vietnam-Landing Card mitnehmen, Keycard, Toursticker abholen und ...*ui, rutschig ist es auf dem nassen Boden* ... schon springen wir nacheinander, mehr oder weniger graziös auf das Ausflugsboot und schon tuckern wir los. Hm, ich hätte gedacht, dass wir in die andere Richtung steuern, aber nach mir geht es ja nicht.

Dauert nicht lange und wir legen an einer größeren Insel in der durch einen Film bekannten **Halong Bucht** an. Dieses Stück Natur gehört zum **UNESCO-Welterbe** und umfasst 1.969 Inseln (leicht zu merken durch das Todesjahr von Ho Chi Minh 1969) auf ca. 1.500 km<sup>2</sup>. Sehr touristisch. Hm? Habe ich mir das so vorgestellt? Wer die **Höhlen** nicht besuchen will, darf an Bord bleiben und es sind doch insgesamt 6 Gäste von den insgesamt 32 Touristen, die heute mit uns die Halong-Bucht besuchen, die sich die ca. **120, zum Teil steilen Stufen**, nicht zumuten.

Wir gehören zur ersten Gruppe. Bevor wir in die Höhle gehen, gibt es einige Erklärungen ... das wollte ich jetzt aber nicht hören ... *yes, there are monkeys ... was, da gibt es schon wieder Affen?* Die Besucher werden um Ruhe gebeten. *Die Äffchen befinden sich ausschließlich außerhalb der Höhle und werden durch laute Geräusche schnell vertrieben*, erklärt der Tourguide weiter. Na gut, dann spreche ich halt etwas lauter 😊 Die Tiere sind am ehesten am Morgen oder in den Abendstunden anzutreffen. In den letzten Tagen habe ich mir oft mehr Natur gewünscht, aber ich fürchte, dort hätte ich den Lebensraum so mancher Tiere gestört und ich wäre ziemlich unentspannt. Besser so.

Durch die Höhlen führen sehr schöne **befestigte Wege**, zum Anhalten gibt es dafür leider nicht immer eine gute Möglichkeit. **Stalagtitten und Stalagmitten**, die durch die Verwitterung des Kalksteins in herrlichsten Formen entstanden sind, sind mit Licht gut in Szene gesetzt und bieten schöne Fotomotive. Aber es ist wie immer – nicht viel anders als andere Tropfsteinhöhlen uns so verhält es sich auch mit der Fahrt durch die Inseln.

Der Regen hat schon zu Beginn der Fahrt aufgehört, die Sonne dringt nicht ganz durch und daher entsteht fast ein mystischer Eindruck, der mir persönlich viel lieber ist als die harten Licht-Schatten-Kontraste bei prallem Sonnenlicht. Wie überall gibt es für einzelne Felsen witzige Namen und wir passieren nach dem *Hund*, dem *Donald Duck* auch noch die *Streitenden Hühner*. Ich liege gut auf einer Sonnenliege und lasse die malerische Landschaft an mir vorbeiziehen.

Zurück an Bord muss Ewald einige **Formalitäten für die Einreise in China** erledigen und dann steht einem gemütlichen Nachmittag nichts mehr im Weg.

Auf Wiedersehen Vietnam. Ach ja, in der Nacht werden die **Uhren wieder eine Stunde VOR** gestellt.

Liebe Grüße. Eure Rena

## China - Sanya – Chinas Hawaii auf Tourismuskurs

**Donnerstag, 31. Jänner 2019**

**Hainan, Sanya - China**

Wieder kurze Verwirrung in der Früh - wie spät ist es? Unsere Zeit ist eine andere als die von der Bordinfo am Fernseher. Hm? Meine Smartwatch hat sich scheinbar diesmal umgestellt und der Fehler liegt beim Bordcomputer, 7:30 Uhr ist die richtige Zeit. Ein Blick nach draußen verrät - Land in Sicht – hurra ...

Auf der **chinesischen Tropeninsel Hainan** befindet sich die **viertgrößte Statue der Welt** - mit 108 m ist die weiß-goldene **Guanyin-Statue** größer als die Freiheitsstatue in New York. Wir werden sie allerdings heute nicht besuchen, ich bin aber der Meinung, dass wir die von irgendwo sehen müssten ... und gibt es das? ... da ist doch ein auffällig weißer Fleck an der Küste. Schnell den Fotoapparat holen, maximal zoomen ... ja ... tatsächlich entpuppt sich der kleine weiße Strich als die riesige buddhistische Statue von Guanyin, der Göttin der Barmherzigkeit und das freut mich. Der Tag beginnt gut.

Vor uns liegt bereits der **Hafen von Sanya**, der ersten klassische Touristenstadt Chinas und was ich sehe, ist völlig anders als an den Tagen zuvor und erinnert mich etwas an Dubai - moderne Architektur, schöne Palmenalleen, strukturierte Stadtplanung ...

Nochmal in die Kabine, alles mitnehmen, ja nichts vergessen. Mehrmals werden wir erinnert, dass wir Pass mit Visum für China und Passkopie zur Einreise in China brauchen. Im Immigrations-Building heißt es dann in 2 Reihen anstellen ... gleich bin ich dran und so schnell kann ich gar nicht schauen und ein - ich nenn es mal Lasergerät - wird mir an die Stirn, zwischen den 2 Augenbrauen, gesetzt. Das fühlt sich wirklich merkwürdig unangenehm an ... aber schon ist es vorbei. Als nächstes zur Passkontrolle. Schöne Damen hinter den Schaltern und alle lächeln. Ja, alles in Ordnung und ich bekomme die Passkopie zurück, der Pass wird einbehalten ... na gut. Sie lächelt wieder.

*MS Westerdam Call to Sanya Welcome Ceremony* ... werden wir Gäste mit Transparent, Tanz und Musik begrüßt. Unser Schiff legt hier erst zum 2. Mal an und China freut sich.

Heiß ist es, schöne lächelnde Damen zeigen uns den Weg zum Bus, der schon gut klimatisiert auf uns wartet. Gebläse aus und los.

Coco, eine reizende Chinesin, begrüßt uns als heutige Reiseleiterin, stellt sich kurz als Single-Lady vor und meint scherzhaft, dass der Grund dafür an ihrer Größe liegt, sie ist zu groß für einheimische Männer, aber keine Angst, verheiratete Männer sind tabu für sie. Naja, ...

In Sanya herrscht **tropisches Monsunklima**, das ganze Jahr ist es hier sehr warm und natürlich auch heute. Die Stadt ist bekannt für den schönen Strand und durch ihre **klare und frische Luft** kann Sanya stolz behaupten, die **Stadt mit der besten Luftqualität Chinas** zu sein. Coco erklärt uns, dass Art und Weise auf der Insel zu leben, sehr langsam und gemütlich abläuft und wie sich herausstellt, ist sie das beste Beispiel dafür. Leider kann sie schlechte Organisation nicht weglächeln.

Hainan und besonders Sanya sind für die zahlreichen Touristen, die hauptsächlich aus China und Russland anreisen, wegen der schönen Golfplätze und der Wassersportmöglichkeiten interessant. Die Wohnungen und Appartements der 700.000-Einwohner-Stadt sind aber nahezu unerschwinglich und nur für betuchtes Publikum leistbar, verraten meine

Reiseunterlagen und das kann ich mir gut vorstellen. Kurze Blicke in die Seitengassen lassen aber erahnen, dass in Sanya nicht nur Reich und Schön zu Hause sind.

Die Stadt lockt dank ihrer Lage am Meer immer mehr Besucher aus aller Welt an, war in der Vergangenheit auch mehrfach **Austragungsort verschiedenster internationaler Veranstaltungen**, z. B. Wahl zur Miss World.

Unser erstes Ziel ist der **Luhitou Park** und auch dort werden die Gäste mit einem Transparent begrüßt. Mit kleinen rosa Bussen geht's bis zum Gipfel des ca. 275 m hohen Berges, von wo wir den besten Blick über Sanya haben und wo ein 12 m hohes Hirschdenkmal (Luhitou = Hirsch, der rückwärts schaut) an eine Liebesgeschichte erinnert. Der **Panoramablick** ist wirklich sehenswert und bei einem kleinen Spaziergang durch üppige Vegetation begegnen uns einheimische Familien, die einen lustigen Tag mit ihren Kindern verbringen uns es ist spaßig zuzusehen, wie bunt sie angezogen sind, welche lustige Sachen sie als Familie machen ...

Der **Strand von Sanya** ist überlaufen, aber eigentlich darf mich das nicht wundern. So sind öffentliche Plätze in China nun mal, auch in Sanya. Die Insel Hainan ist mit knapp 34.000 km<sup>2</sup> nicht sehr groß, hat aber ca. 9 Mio Einwohner, dazu die Touristen, ... da kann nur viel los sein.

Auf das **Perlenmuseum** habe ich nicht wirklich Lust, aber ist dann doch ganz interessant, wie sich so eine Perle in der Muschel versteckt.

Wir hinken unserem Zeitplan ganz schön hinterher, aber Coco lächelt, bedankt sich für unser Kommen, redet über den Tag, der durch unsere Begegnung für beide Seiten so besonders wertvoll geworden ist und nochmals danke... und ihre Freunde sagen, dass ein Mann niemals so wichtig sein kann, wie die Begegnung mit den vielen netten Touristen aus aller Welt ... danke, dass wir gekommen sind,... das wird mir langsam zu viel und ich bin froh, dass die Ausreise aus China schnell abgewickelt wird und ich noch vor dem Abendessen duschen kann. Mahlzeit.

Nach dem fantastischen Essen im Restaurant gibt uns unser Kellner noch einen Tipp – am Lido-Deck gibt's Asiatischen Abend. Wirklich super, authentisch, liebevoll dekoriert, ... aber wir haben heute genug gegessen und freuen uns auf die nächste Chance, die kommt bestimmt.

Morgen werden wir wieder unsere Erlebnisse verarbeiten und uns auf die neuen Ziele vorbereiten. Freut euch mit uns. Ach ja, die Pässe dürfen wir uns beim Gäste-Service abholen, die brauchen wir für Hongkong.

Bis bald.  
Eure Rena

## **Auf See - Ruhe, Relax ... und die Wellen tanzen Rock'n Roll**

### **1. Februar 2019**

Seit Donnerstagabend bemühe ich mich um eine brauchbare Online-Verbindung, aber die Satelliten auf hoher See sind einfach zu schwach. So wird es wirklich ein Ruhetag, ich gönne mir eine Massage und hoffe auf eine schmerzfreie 2. Urlaubshälfte. Die Wellen sind heute sehr hoch - sie tanzen Rock'n Roll, meint die Crew. Uns macht das zum Glück nichts und wir können uns ohne Probleme auf Hongkong freuen.

Morgen ist großer Abreisetag, nur ca. 1/3 der Gäste bleibt an Bord.

Wir haben wieder volles Programm, werden bis ca. 22 Uhr unterwegs sein und eine Zusammenfassung unserer Erlebnisse wird es wahrscheinlich erst am Sonntag geben.

Schönes Wochenende und liebe Grüße aus China  
Eure Rena

## China - Hongkong – sauber, diszipliniert, atemberaubend

### 2. Februar 2019

War das eine Nacht – wir haben ein **Sturmtief** durchquert, es war ganz schön turbulent und ich bin einige Male wach geworden, aber jetzt sind wir da und das Wetter schaut passabel aus. Wir sind beide neugierig auf diese Stadt, die sich vom Opiumhafen über den Schauplatz des Kalten Krieges zum Finanzzentrum entwickelt hat. Ewald hat diese Stadt mit aktuell ca. 7,5 Millionen Einwohnern bereits vor Jahrzehnten besucht, damals noch unter britischer Herrschaft. Für mich ist hier alles neu.

Wir verzichten tagsüber auf eine Reiseleitung und wollen die Stadt mit **Hop-On-Hop-Off-Bus** entdecken. Für die Einreise genügt heute eine Transitkarte und der Reisepass kann an Bord bleiben. Abends wollen wir die beleuchtete Stadt von oben sehen und werden dafür auf den Peak fahren.

Wir dürfen das Schiff um 8:30 Uhr für unseren Ausflug verlassen. Ja, wir sind in China und hier erfolgt alles sehr geordnet und kontrolliert. Wir können nicht einfach tun, wie es uns gefällt.

Hongkong, **Red Route** ... wir sind bei einer der ersten Busse dabei ... Ewald ist in seinem Element ... das unbedingt und dann dorthin, umsteigen ... sinnvoll ist es, zeitig auf den Peak zu kommen, haben wir mehrfach gehört. Na gut, dann machen wir das so. Auf Kanal 7 gibts im Big Bus Informationen in deutscher Sprache und es dauert nicht lange und wir sind bei der Bahn angekommen.

Mit der **Tram** geht's steil bergauf (bis zu 27 % Steigung!!) auf die **höchste Aussichtsplattform Hongkongs**. Hm? Von wo haben wir jetzt den schönsten Blick? Wir finden uns bei zahlreichen Ständen mit Kitsch und mehr und das über einige Stockwerke. Also erstmal ganz nach oben fahren ... dort hat sich eine kleine Schlange gebildet. Eintritt?! Wofür? Nein, das schaut nicht zielführend aus. Die gewünschte Aussicht finden wir draußen, unweit der Bergstation. Und so ein Glück, langsam kämpft sich sogar die Sonne durch.

Auf der Red Route geht's gleich drauf weiter bis zum **Man Mo Tempel** und wir bekommen weitere Eindrücke von der Stadt, die sehr sauber wirkt. Unscheinbar, an der Hollywood Road, befindet sich der Tempel aus den 1840er Jahren ... schon beim Betreten werden wir von düsteren Sandelholz-Rauchschwaden empfangen, Gläubige beten, bringen verschiedenste Opfergaben, entzünden Bündeln aus Holz, ... sehr besondere Atmosphäre, die mich fasziniert. Der Tempel ist Man, dem Gott des Schrifttums und Mo, dem Kriegsgott, gewidmet.

Kontrastreich führen wir unsere Tour durch Hongkong fort und nehmen die **Star Ferry**, die Central Hongkong Island, das Zentrum, mit der Halbinsel Kowloon verbindet. Kalt ist mir. Das sind die kältesten 21 Grad für mich, so kommt es mir zumindest vor. Es ist gut, dass die Sonne rausgekommen ist und wie schön das **Peninsula Hotel** jetzt mit seinen roten Lampions aussieht. Was wäre es mit einer traditionellen Teepause?? Ja, das machen wir. Wir müssen uns in der Warteschlange einreihen und rasch ist uns klar, vor 14 Uhr gibt es keinen Einlass zur Teatime, andere Erfrischungen werden nicht gereicht und 1 Stunde zu warten, das wäre sinnlos in so einer aufregenden Stadt.

Wir finden ein chinesisches Kaffeehaus mit leicht bekömmlicher Mehlspeise. Das versuchen wir, das ist was Neues ... nicht zu süß, flaumig, ... ja, war in Ordnung.

Ich will unbedingt die **Doppeldecker-Straßenbahnen** bei Tageslicht fotografieren und die gibts nur im Zentrum, also wieder retour und dann hinein ins bunte Treiben. Wir schlendern

durch die Straßen, verschiedenste Gerüche erreichen mich, bekannte und unbekannt, mmmh ...

In Hongkong erleben wir wieder **Linksverkehr**, ein Überbleibsel aus der englischen Zeit. Hier erleben wir kein Verkehrschaos, es ist zwar viel los auf Hongkongs Straßen, aber hier ist alles größer und breiter als anderswo, so auch die Straßenübergänge, dazu verhalten sich fast alle Verkehrsteilnehmer diszipliniert und ich fühle mich gut und sicher im allgemeinen Trubel.

Eigentlich will ich eine rückenfreundliche Tasche kaufen, aber in den Einkaufszentren sehe ich nur *Gucci, Valentino, Dior, Armani* ... wirklich schön anzusehen, aber ich brauche eine einfache Urlaubstasche, nichts Schickimicki-mäßiges. Auch im nächsten Einkaufstempel geht es erneut los ... Gucci, Valentino, Dior, Armani, ... ich gebe auf und wünsche mir eine gemütliche Sitzgelegenheit zum Seele baumeln lassen und Leute beobachten ... hm? ... da keine kleine Bank, auch um die Ecke nicht ... für Gemütlichkeit haben die Leute hier wohl wenig übrig?! Ich weiß natürlich, dass hier die Hamsterräder noch schneller laufen und jeder nur herumhastet. Noch immer ist mir kalt.

Ich bin müde und wir müssen eh langsam zum Hafen zurück, unser Abendausflug beginnt um 17:45 Uhr. Ui, das wird knapp ... beim Treffpunkt am Busterminal ist niemand mehr zu sehen... Schmarrn ... wo müssen wir hin? Wir hetzen durch das Terminalgebäude und irgendwie erreichen wir den Bus doch noch pünktlich. Wenigstens hat mich der Sprint etwas aufgewärmt.

**Hongkong by night** ... wieder vom Peak aus. Absolut verrückt - das chinesische Neujahr steht bevor, viele sind bereits in Feierlaune, verbringen gerne ihre Zeit auf der Aussichtsplattform über der Stadt und stellen sich für Fahrt mit der Tram 3-4 Stunden an. Wir sehen die geduldig Wartenden, schön geordnet in einer Reihe ... das würde bei uns garantiert anders aussehen. Auch wenn es für unsere Gruppe sicher bessere Bedingungen gibt, beschließen wir, die Tramfahrt ausfallen zu lassen. Wir bleiben im Bus, mit dem wir sicher schneller und auch unabhängiger sind. Brrr ... von den 21 Grad von heute Früh sind nur noch 15 übriggeblieben. Schnell 2, 3 Fotos, mehr muss nicht sein. Auch am Peak drängen sich die Leute und ich bin froh, dass wir in der Früh schon da waren.

War ein schöner und anstrengender Tag, kalt ist mir, müde und hungrig bin ich, .... Jetzt steht aber noch ein Programm Punkt an - ich will mit einer 2-stöckigen Straßenbahn fahren.

Na das ist eine Ruckelei, aber witzig. Trotzdem steige ich nach ungefähr 30 Minuten gerne wieder in den Bus zum Schiff um. Es ist 22:30 Uhr, war ein langer Tag und morgen geht's weiter. Komm mit 😊

Alles Liebe  
Eure Rena

Link: [https://countrysimeters.info/de/Hong\\_Kong](https://countrysimeters.info/de/Hong_Kong)

## China - Faszinierendes Hongkong - 2. Tag

### 3. Februar 2019

Guten Morgen. Aufwachen ohne Wecker, herrlich. Die Sonne zeigt ihre Kraft und wir werden bei einem gemütlichen Frühstück den Tag besprechen. **Shuttlebusse** stehen zur Abfahrt in die Stadt bereit. 2 Busse, lange Schlangen .... Hm? Aha, 2 unterschiedliche Einkaufszentren werden angesteuert. Uns ist es egal und wir entscheiden uns für den Bus mit der kürzeren Warteschlange. *Wo wollen Sie hin?* frage ich den Amerikaner vor mir. Er scheint sich auszukennen und tatsächlich, er gibt uns Tipps für das Einkaufszentrum, das er sehr langweilig darstellt und die U-Bahn...Oh, dafür brauchen wir einheimisches Geld und das haben wir nicht, also schummeln wir uns in gleicher Höhe in die andere Schlangel und schnell sind wir im Bus, in dem **in einer Reihe 5 Sitzplätze** zur Verfügung stehen. Gestern hatten wir auch so einen Bus und für Europäer ist der Sitzplatz dann doch ziemlich eng. Für die zarten Asiaten geht das aber locker.

Wir haben keine Ahnung wohin der Bus uns bringt. Wir kurven durch **Kowloon** und nach ca. 20 Minuten kommt bereits der Stopp. Kurz vorher hat Ewald schöne Bäume und Dächer unweit der Hauptstraße entdeckt, zu denen wollen wir hin und folgen den Wegweisern. Wir haben keine Ahnung wohin der Weg führt, alles ist sehr gepflegt und sauber, die Fußgängerampeln haben generell in Hongkong lange Grünphasen, was es für uns recht angenehm macht. Hier ist es sehr ruhig, kaum Leute auf der Straße, was vielleicht daran liegt, dass Sonntag ist. Aha, die Bäume und Dächer gehören zu einem Tempel, den wir nun zögernd betreten. Ein **alter Tempel** in einem wunderschönen Garten eröffnet sich uns mit vielen Bonsai-Bäumchen, Seerosen und vielen anderen Gewächsen. Die Atmosphäre ist sehr angenehm und ruhig und nur ganz wenige Leute sind zu sehen und die Mehrzahl davon sind Asiaten.

Ich genieße den Ort der Ruhe und staune über diesen pompösen Tempel mit herrlichen Statuen. Fotografieren ist streng verboten. Wächterinnen ermahnen die Gäste bereits beim ersten Anzeichen. Wir wollen keinen Unmut und nehmen die Bilder im Herzen und in Erinnerung mit. Wie verzaubert fühle ich mich. Im Reiseführer findet der magische Ort scheinbar auch keine Erwähnung. Wir freuen uns, dass der Zufall uns an diesen Platz geführt hat, der sich später als **Chin Lin Nunnery**, heute ein Nonnenkloster, herausstellt, weil in unseren Büchern doch etwas darüber geschrieben steht 😊 Wir haben trotzdem das Gefühl, einen besonderen Ort entdeckt zu haben.

Mittlerweile befinden wir uns im **Nan Lin Garden** gleich gegenüber und entdecken nach und nach neue Motive, neue Facetten, ...interessante Felsen, Brücken, sogar eine Mühle, Wasserfälle, ... Die Sonne wärmt uns und wir genießen die Zeit im Park. Leider gibt es wieder keine kleinen Bänke, auf denen wir die Atmosphäre noch besser auf uns wirken lassen könnten.

Wir vergessen fast die Zeit. Wenn wir schon da sind, gehört auch ein Sprung ins benachbarte Einkaufszentrum dazu. Das war keine gute Idee. Aus dem Ort der Stille in die absolute Hektik – Einkaufszentrum mit U-Bahn-Station, ... Nein, das will ich nicht, das brauche ich nicht. Es ist hier zwar nicht so exklusiv, ich könnte eine Tasche für mich finden, aber ich bin nicht für dieses aufgeregte Geschnatter in Stimmung. Kurz beobachte ich die verspielten Asiaten, die sich auf der bunten Treppe in verschiedensten Positionen fotografieren lassen, aber lieber weg, lieber die Bilder aus dem zauberhaften Garten im Kopf abspeichern.

Es wird eh Zeit für uns zu gehen und wir lassen uns ohne Hektik zum Schiff bringen. Am frühen Nachmittag müssen wir diese faszinierende Stadt leider wieder verlassen. **Morgen ist Seetag** und ich bin gespannt, wie gut die Satelliten funktionieren 😊

Ich melde mich bei nächster Gelegenheit wieder. Bis bald.  
Eure Rena



## Auf See - Unterschiedliche Welten

### 4. Februar 2019

Elegant und ruhig, mit aktuell 34,7 km/h, gleitet die MS Westerdam übers Meer. Die Sonne lacht, die Temperatur ist angenehm warm und wir werden heute wieder den **ganzen Tag an Bord** verbringen. Am Sonnendeck geht's schon lustig zu, die meisten Liegestühle sind besetzt. Ich kann gerne drauf verzichten. Der Zug im Nacken tut mir nicht so gut und am Balkon der Kabine ist es auch sehr angenehm. Am frühen Nachmittag müssen alle Passagiere an vorgegebenen Stationen vorstellig werden. Die **Philippinen** verlangen von jedem Einreisenden eine **Gesundheitsbestätigung**. Das Team vom Gästeservice hat die Formulare bereits vorbereitet und zur Unterschrift in die einzelnen Kabinen gebracht. Vielen Dank dafür.

Das **Frühstück** am Lido-Deck war wieder sehr gut. Ja, es gibt auch hier am Lido-Deck 24 Stunden kulinarisches Angebot, wir besuchen die *Iss-dich-zum-Zerplatzen-Station* alleine schon zum Selbstschutz nur zum Frühstück. *Das schaut gut aus, das möchte ich probieren, ...* die Gefahr des Überessens ist hier einfach zu groß. Die restlichen Mahlzeiten nehmen wir an Land oder im Restaurant ein. Aber auch im Lido-Restaurant ist das Personal um Stil bemüht und die Speisen werden statt auf großen Platten oft in kleinen Schüsselchen oder auf kleinen Tellern angeboten.

Das **Publikum an Bord** war, zumindest bis Hongkong, sehr ruhig und angenehm. Seit gestern ist das etwas anders. Ich denke, der Großteil der Gäste ist nun aus dem asiatischen Raum und damit haben sich neue Umgangsformen eingeschlichen. Neben rülpsen, husten, lauter sprechen als notwendig, gibt es noch zahlreiche andere Geräusche, die ein Mensch von sich geben kann und die Asiaten nutzen diese Möglichkeiten ungeniert aus. Beim gestrigen Abendessen im Restaurant hat das Paar vom Nebentisch mit Lautsprecher lautstark telefoniert und gelacht und das unaufhörlich. Parallel wird im Essen rumgestochert, Ketchup zum gedünsteten Fisch verlangt, dann erst ein Schlachtfeld zum Abservieren hinterlassen, der Mund mit Wasser ausgespült und danach kommt noch der Zahnstocher zum Einsatz. Diese und ähnliche Szenen gab es auch an anderen Tischen.

Für mich war das nervig und irgendwann musste ich einfach die Dame von nebenan bitten, die Telefonate über Lautsprecher im Restaurant zu lassen. *Sorry*, mehr hat sie nicht gesagt, dafür meine Bitte schnell vergessen, ein neues Telefonat begonnen und wenn ich mich nicht täusche, hat sie mich leicht nachgeäfft. Am besten nicht ärgern. Witzig, Hannah, unsere liebe Lady Sommelier, hat auch schon die Augen verdreht und gelacht. Sie meinte, die Fahrt von Hongkong nach Shanghai ist immer die schlimmste – genau wegen dieser Umgangsformen.

Ja, wenn einer eine Reise tut, .... Wir sind auf diesem Kontinent nur Gast, werden das alles hier tolerant und wertfrei beobachten und uns auf bessere Sitten daheim freuen 😊

Ahoi, das war's für heute.  
Bis bald. Eure Rena

## Philippinen - Bunt Manila – liebenswürdig und herzlich

5. Februar 2019

**Happy New Year China!** Die Reise ist gut organisiert. Wir haben China und damit seine ausgelassenen Feierlichkeiten zum Jahreswechsel hinter uns gelassen und werden heute in Manila nur am Rande damit konfrontiert.

Genau, heute beschnuppern wir die **Philippinen**, das zweitgrößte Archipel (Inselstaat) der Welt und darauf freuen wir uns. 35 % der Crew der MS Westerdam besteht aus Filipinos, so auch Hannah, Arnel und Arnold, unser Kellner-Team, und die drei haben wir als sehr lustig und herzlich kennengelernt. Angeblich sind alle Einwohner der Philippinen sehr locker und gastfreundlich. Das Land ist noch immer von der spanischen Kolonialherrschaft geprägt und so ist ein bunter Mix zwischen Europa, Amerika und Asien entstanden. Erschreckend ist, dass ca. ein Drittel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben muss und das Bevölkerungswachstum das Problem verschärft.

Unter dem Motto *Vergangenheit und Gegenwart* starten wir in die Hauptstadt der Philippinen, die im Zentrum 2 Mio Einwohner zählt.

Musik treibt mich auf den Balkon und es ist schön, die Freude der Filipinos zu sehen, die uns singend und tanzend in ihrer Stadt empfangen - eine schöne Atmosphäre. Heute ist Feiertag im ganzen Land, viele Menschen sind auf den Straßen und die Armut ist wieder offensichtlich ... oh, das ist einer dieser für **Manila typischen Busse** ... und noch einer ... die gehören hier tatsächlich noch zum Stadtbild. Die fröhliche Stimmung der Stadt ändert sich, wir fahren durch das schicke Botschaftsviertel, bevor wir das American Memorial Cemetery, das größte Kriegsmemorial außerhalb der USA, erreichen. Sehr gepflegt und in Kreisen angeordnet stehen hier **17.097 weiße Marmorkreuze** zur Erinnerung an die Gefallenen im 2. Weltkrieg. Ich bin sehr berührt von diesem Ort.

Warm ist es heute, sehr warm ... in den klimatisierten Räumen und im Bus empfiehlt sich in jedem Fall ein Schal.

Wir fahren weiter durch Manila, Baustelle, Baustelle, ... Fahrradverkäufer ... Aseana, ganz modern und für die westliche Bevölkerung absolut keine Besonderheit, aber unser heutiger Reiseleiter scheint sehr angetan zu sein oder will er nur die Zeit überbrücken? Aufgrund des Feiertages sind die Straßen nahezu leer, wir erreichen die geplanten Programmpunkte weit früher als erwartet, zum Mittagessen ist es zu früh, also direkt zum Souvenirladen. Langsam ist das nicht mehr lustig, ich habe mir definitiv was anderes vorgestellt.

... und dann fahren wir wieder, zum 3. Mal die gleiche Runde und schau ... wir bleiben beim **Rizal Park** stehen, hören die Geschichte eines Freiheitskämpfers und Nationalhelden des Landes, Dr. Jose Rizal, der hier nach seiner Gefangenschaft hingerichtet wurde, gehen eine kleine Runde durch den Park und beobachten die chinesischen Einwohner beim Neujahr-Feiern. Da ein Foto, dort ein Foto, lautes Lachen und Geschnatter ... hier scheint die Lebensfreude daheim zu sein. Zeit zum **Mittagessen im Diamond Hotel Philippines** - Neujahrsbuffet mit allen asiatischen Leckereien, die ich mir vorstellen kann. Schnell ein paar Köstlichkeiten und dann raus ins philippinische Leben. Wo ist eine Fußgängerampel? Über einen befestigten Weg gelangen wir dorthin ... da ein paar Stufen, die sind aber hoch und ich bin froh über Ewalds Unterstützung.

Obdachlose Filipinos, die versuchen, sich hinter Kartons und Sonnenschirme ein möglichst angenehmes Plätzchen zu schaffen, Pferdewägen, Straßenverkäufer, spielende Kinder, ... alles da. Fliegende Plastikvögel, Sonnenhüte und Perlenketten ... das Angebot für die Touristen ist groß. Der **Strand** ist hier in der Stadt aber alles andere als einladend.

Heiß ist es ... ein offener LKW mit einigen bewaffneten Soldaten fährt vor. Fühlt sich gerade nicht nach Urlaub an, genauso wenig, wie die Kontraste zwischen Arm und Reich, unmittelbar nebeneinander.

Noch ein paar Fotos von den bunten Bussen. Die Leute winken, freuen sich offensichtlich, dass wir hier sind, wir winken lächelnd zurück. Das ist das Einzige, was ich momentan Gutes tun kann - die Freundlichkeit erwidern.

Ganz in der Nähe der Kathedrale von Manila steht die **San-Agustín-Kirche**, eine der ältesten Kirchen der Philippinen und vielleicht das einzige Gebäude, das während der Schlacht um Manila nicht zerstört wurde. Insgesamt wurde die Kirche nach zahlreichen Erdbeben und Kriegen dreimal wiederaufgebaut. Die Kirche und das angrenzende Museum sind ein Muss für viele Besucher. Spätestens auf der Fahrt hierher kommt unser heutiger Reiseleiter richtig in Fahrt und er redet und redet ... die Führung durch dieses durchaus interessante Museum schwänze ich. Ewald lässt sich nicht davon abhalten - er wird mich im Anschluss schon wieder finden 😊

Wieder vollzählig, die meisten Gäste mittlerweile etwas unentspannt, weil die Organisation wieder schwächelt, fahren wir zur **Festung von Manila**, ein weiteres Highlight der Stadt, das im Laufe der Jahrhunderte auch als Gefängnis oder Hinrichtungsstätte diente.

Auf der MS Westerdam war ebenfalls was los. Familie und Freunde der Crew durften an Bord und es waren mindestens 900 Besucher da. Die Crew-Mitglieder waren sichtbar happy, manchen bekamen sogar Zeit für einen Kurzbesuch daheim.

Wieder ein erlebnisreicher Tag, der mit Tanz und Musik zur Verabschiedung geendet hat.

Morgen dürfen wir die neuen Eindrücke wieder verarbeiten, Gedanken sortieren und uns auf die nächsten spannenden Orte freuen.

Bis bald. Eure Rena

## Auf See - Kleine Heinzelmännchen auf der MS Westerdam

### 6. Februar 2019

Während wir sanft durch die Nacht geschaukelt sind, hat die Crew weiterhin fleißig gearbeitet. Sri & Mus sind, wie alle anderen der **Kabinen-Crew**, aus Indonesien. Stets freundlich, stets lächelnd, sind sie für unsere Kabine zuständig. Mittlerweile ist den beiden Boys schon meine Vorliebe für dunkle Schokolade bekannt und daher bekomme ich täglich ein kleines dunkles *Bettsteigerl*, Ewald eins mit Milkschokolade – schlußendlich gehören beide mir 😊

Abends drapieren die beiden täglich neue kreative **Handtuchfiguren** in der Kabine und vor ein paar Tagen haben die Kabinen-Mitarbeiter alle Gäste zum Frühstück überrascht. Der ganze Poolbereich war mit kleinen Handtuchmännchen und -tierchen dekoriert und ihre Freude über unsere Freude war deutlich zu sehen.

Heute, kurz nach 8 Uhr Früh, ich war gerade mit meinen Turnübungen beschäftigt, klopft es vorsichtig an die Tür. Unsere Wäsche, die wir gestern gegen 19:30 Uhr abgegeben haben, war heute in der Früh schon fertig. Super Service. Dankeschön.

Ich habe heute eh keine Zeit für die Wäsche, meine Kamera bringt eine Fehlermeldung. Der Blitz kann nicht ausgelöst werden und das ärgert mich. Der Apparat ist ganz neu, hat aber von Beginn an Probleme gemacht. Alles, was ich zur Fehlerbehebung online gefunden und ausprobiert habe, hat leider nicht funktioniert. Na gut, irgendwie wird's schon gehen, gehen müssen. Nicht ärgern, genießen!!!

Erfreulich ist, dass die Gäste an Bord jetzt sehr rücksichtsvoll miteinander umgehen. Wenn sich jeder etwas bemüht, dann sind einzelne Situationen eher lustig statt nervig.

Ewald bereitet sich schon intensiv auf Taiwan vor ...

Damit am Abreisetag alles reibungslos funktioniert, haben die Mitarbeiter vom Gäste-Service schon die Wünsche aller für den Transfer eingeholt. Der Alltag wirft seine Schatten voraus ... aber bis dahin haben wir noch viel vor.

Genießt den Tag.  
Liebe Grüße  
Eure Rena

## Taiwan - Wer kennt Kaohsiung?

7. Februar 2019

Wir sind heute in **Taiwan** (27 Mio Einwohner), genauer gesagt in **Kaohsiung**. Was wird mich hier erwarten? Laut meinen Unterlagen ist Kaohsiung die **zweitgrößte Stadt Taiwans (2,7 Mio Einwohner)** mit dem **größten Hafen des Landes**. Klingt zumindest beeindruckend. Da lass ich mich mal überraschen.

Super, auch in Kaohsiung werden wir wieder mit Musik empfangen. Es klingt für mich irgendwie nach Hawaii und das beschwingt mich ... und wieder wartet so ein verspielter Bus mit Vorhängen auf uns. Obwohl ich für Rüschen und Spitzen normalerweise nichts übrig habe, hier gefällt es mir, hier passt das. Eine kleine Tour durch die Stadt direkt zu **Fähre**, die uns auf die **Insel Qijin**, in den alten und traditionellen Teil der Stadt bringt, vermittelt mir schon den ersten Eindruck, sauber schaut es hier aus ... Die Stadt ist gut geplant mit breiten Straßen und macht als Industriestadt einen guten ersten Eindruck.

Anlässlich des **Chinesischen Neujahrs** gibt es in Taiwan eine Woche Ferien und vielleicht es daher um kurz vor 9 Uhr noch so ruhig auf den Straßen. Wir sehen der Fähre beim Anlegen zu. Witzig, die Tore öffnen sich und sofort fahren jede Menge Motorräder raus und wir sind an der Reihe. Zügig geht das Ein- und Aussteigen vonstatten. Ich ergattere für die kurze Fahrt einen guten Platz und bin neugierig auf die neuen Eindrücke ...

Also runter von der Fähre, rein ins taiwanesisches Leben, das mich sofort fesselt ... bunte Farben, Fahrräder, Motorräder, ... wieder ganz anders, relativ sauber und weit nicht so chaotisch. Mehr oder weniger bekannte exotische Speisen werden direkt an der Straße zubereitet und immer wieder werden Kostproben angeboten. Verlockend schaut das eine oder andere schon aus, aber kann ich mich trauen? Während ich noch zögere, bekomme ich vom heutigen Reiseleiter schon ein Zeichen – Stopp! Das Essen an der Straße ist für amerikanische und europäische Leute nicht immer verträglich. Na gut, ich will mir ja nicht den restlichen Teil der Reise verderben.

Durch die belebte Straße kommen wir direkt zum Strand, an dem sich einige Leute vergnügen, einladend schaut es hier aber nicht aus. Auf dem Rückweg bemerke ich wieder, wie rücksichtsvoll und freundlich die Taiwaner sind. Die Motorradfahrer passen mehr auf die Fußgänger auf als umgekehrt.

Mit der Fähre geht's wieder zurück und dann mit dem Bus direkt zum **Shoushan National Nature Park**. Da ist natürlich was los am Feiertag, es riecht unangenehm nach verfaultem Tofu, die Menschen schieben sich durch die Straßen, an der sich die Stände mit breitem Angebot an Essen und Snacks aneinanderreihen. Heiß ist es, sicher über 30 Grad im Schatten, ... Wahnsinn, da ein Tempel, dort eine Pagode, die bunten Stände, ich kann gar nicht alles so schnell erfassen ... und dann entdecke ich erst den See mit den zahlreichen Lotosblumen und bin vollkommen fasziniert von dieser Schönheit.

Wohin soll ich zuerst? Ich darf nichts übersehen und wir bewegen uns mit der Menschenmenge direkt zum **Tzu-Chi-Tempel**, der erst 1971 fertiggestellt wurde und wahrscheinlich zum jetzigen Jahresbeginn noch häufiger besucht wird als sonst. Im Tempel empfängt uns jedoch eine konträre Atmosphäre. Hier ist es ruhig, die Gläubigen sprechen leise ihre Gebete und bringen Opfergaben dar. Unauffällig lassen wir uns von den Farben und der Pracht beeindrucken, bevor uns draußen wieder asiatische Gerüche und Hitze empfangen.

Gleich gegenüber dem Tempel liegen die **Tiger- und die Drachen-Pagode**, die durch eine Zick-Zack-Brücke mit dem Land verbunden sind. Von dort erhoffe ich mir einen schönen Blick auf den herrlichen, künstlich angelegten **Lotus See**.

Wieder lassen wir uns mit der Menge mitreißen und ich erlebe alles fast wie im Traum... die Düfte der Speisen, die Ausgelassenheit der Asiaten, die schöne Kulisse ... Im Trubel erreichen wir anschließend den **Frühlings- und Herbstpavillon**, der mich ebenso fasziniert, wie der Tzu-Chi-Tempel.

Leider drängt die Zeit. Auf uns wartet noch das **Kaohsiung National Stadion**, ein Multifunktionsstadion und der Hauptstandort der **World Games 2009**, in dem die Eröffnungs- und Abschlussfeier stattgefunden hat. Das Stadion wurde zu einem großen Teil aus recycelten Materialien erbaut und wird durch Solarenergie angetrieben.

Am Nachmittag sind die Straßen voll und wir brauchen länger als erwartet für den Rückweg. Kaohsiung erlebe ich dabei weniger als graues Industriezentrum, vielmehr als sympathische und **moderne Metropole**, in der es sich gut leben lässt. Naja, die Sommertemperaturen wären wohl weniger nach meinen Wünschen. Zum Abschied gibt es noch 3 Akkupressurpunkte für oder gegen ALLES von unserem Reiseleiter. Danke.

Die **Hafenausfahrt** war heute auch ein Erlebnis für sich. Perfekt. Für mich war es ein superschöner Tag, Taiwan hat sich von seiner besten Seite präsentiert. Morgen steht ein 2. Tag in Taiwan auf dem Programm und darauf freue ich mich schon sehr. Komm mit, sei dabei ...

Liebe Grüße  
Eure Rena

## Taiwan - Von Keelung in die Hauptstadt Taiwans

### 8. Februar 2019

Guten Morgen. Ich bin froh, dass wir den Hafen von **Keelung** heute gut erreicht haben. Regen, Sturm, ... hin und her und auf und ab ... das Schiff hat geschaukelt letzte Nacht, sogar die Mineralwasserflasche ist aus dem Regal gepurzelt, mir war nicht mehr ganz gut dabei und ich habe kaum geschlafen, aber jetzt sind wir da und im Nu sind wir an Land und wieder unterwegs in Taiwan ...

Durch die unruhige Nacht gibt es leichte Verzögerung beim Andocken und auch unser Shuttlebus in die **Hauptstadt Taipeh (2,7 Mio Einwohner)** startet ca. 30 Minuten später als geplant. Es nieselt leicht, aber wir wissen schon, im ca. 35 km entfernten Taipeh sollte es heute trocken bleiben. Sehr gut. Angela, unsere heutige Begleiterin, begrüßt uns lächelnd im Bus, betont ihre 12jährige Berufserfahrung und in einem sehr melodischen Englisch schwärmt die nahezu von den Highlights der Stadt.

Sie zeigt sich ganz begeistert vom **höchsten Gebäude Taiwans** und dem derzeit fünfthöchstem der Welt, dem **Taipei 101**, das **architektonische Wahrzeichen Taipehs**. **101 Stockwerke** zählt der pagodenförmige Turm, der einem Bambusstab nachempfunden ist und der fast bei jedem Wetter gut zu sehen ist. Umgekehrt ist es leider nicht so, was wir kurz später enttäuscht feststellen. Angela will uns einen unvergesslichen Tag beschern, verkauft sowohl Tickets für den Hop-on Hop-off Bus als auch für Taipei 101. Jede Währung ist willkommen ... Kreditkarte geht leider nicht ... Euros? Natürlich, Hauptsache es ist Papiergeld und es knistert. Den Umrechnungskurs legt sie sehr großzügig fest 😊 unsere Zeitersparnis kostet natürlich 😊 und die Liftfahrt zur **Aussichtsplattform** des Taipei 101 gibt es um USD 25,-/Person. Angela erklärt und redet... vom 89. Stock im Tower (382 m) sehen wir anfangs absolut nichts außer Nebel. Kurz geben die Wolken ein bisschen Sicht frei, aber nur für wenige Sekunden. Kann man leider nichts machen. Aufgrund der Wetterlage bleiben uns die ganz oberen Stockwerke leider verwehrt, dafür sehen wir den **Stabilisator** dieses großartigen Gebäudes.

Auf Wiedersehen Angela. Wir suchen uns lieber eine **Hop-On Hop-Off-Bus-Station**. Die Busse fahren im 40-Minuten-Takt gleich vor dem Taipei 101. 17 Minuten bis der nächste kommt ... so sagt es zumindest die elektronische Anzeige an der Haltestelle. Bereits im Voraus haben wir 2 Stopps auf der roten Linie für uns ausgesucht. Pünktlich kommt der Bus und alles funktioniert sehr korrekt. Durch die hintere Tür steigen die Touristen aus und erst wenn wirklich alle draußen sind, wird die vordere Tür geöffnet. Zur Tageskarte um USD 20,- wird eine 4-Stunden-Karte um USD 10,- angeboten. Die nehmen wir.

Noch bevor wir unser erstes Ziel erreicht haben, sind wir an der Central Station angekommen und wir müssen umsteigen. 16 Grad zeigt die Anzeige an einer Kreuzung, da ist es sicher besser, wenn ich mir wieder einen Platz im überdachten Bereich des Busses suche.

Da ist schon der Tempel, den wir besuchen wollen, der **Longshan Temple**, ein Meisterstück traditioneller chinesischer Architektur und religiöses Zentrum, eine der am meisten besuchten Tempelanlagen. Davor sehen wir bereits eine Menschenmenge, wie sie wahrscheinlich nur an speziellen Feiertagen dort zu finden ist .... Familien mit Kindern und bunten Luftballons ... das schaut eher nach spaßigem Familyday aus, vermischen sich mit Gläubigen, manche offensichtlich aus Klöstern, aber auch Gruppen von Schülern und andere Privatpersonen ... eine aufgeregte Stimmung zwischen Rauchschwaden, kleinen unterschiedlichen Tempeln, Tischen mit Opfergaben. Dazwischen höre ich unbekanntes

Klappern. Was ist das? Dann sehe ich sie schon, rote hölzerne Orakelmuscheln, die zu Boden geworfen werden. Die Lage der Hölzer ist entscheidend. Wie werden das die Götter deuten?

Einmal über die Straße und wir sind mitten im Nachtmarkt. Tagsüber ist da schon viel los und am Abend ist ein Durchkommen angeblich kaum möglich. Jede Menge getrocknete Fische... auch heute dürfen wir wieder über neue Dinge und Speisen staunen.

Aus dieser für uns fremden Welt fahren wir weiter zur **Chiang Kai-shek Memorial Hall**, einer Gedächtnishalle zur Erinnerung an einen früheren Präsidenten. Ein riesiger Platz empfängt uns und die Leute drängen sich fast über die 89 Granitstufen in die Halle mit der Bronzestatue. Aha, Wachablöse zu jeder vollen Stunde zwischen 9 und 17 Uhr.

Die Chiang Kai-shek Memorial Hall ist nur ein Teil des **National Chiang Kai-shek Cultural Centers**. Begrenzt wird sie einerseits von der **National Concert Hall**, auf der anderen Seite sehen wir das **National Theater** und gegenüber befindet sich der eigentliche Eingang durch die **30 m hohe Toranlage**. Sehr beeindruckend, großzügig und sauber.

Meine ursprüngliche Meinung, dass Taipeh eine beliebige Großstadt sein könnte, muss ich nun wirklich revidieren. Taipeh ist auf seine Art ganz besonders, sogar bei der Müllabfuhr, die die Bewohner mindestens 2 x täglich mit der Melodie *Für Elise* von Beethoven aufruft, den Müll abzugeben, Bauzäune müssen begrünt werden, ... klingt alles sehr ansprechend. Trotzdem hat mir Kaohsiung eindeutig besser gefallen, da muss ich mir aber eingestehen, dass ich nach dem gestrigen Tag vielleicht mit einer zu hohen Erwartungshaltung nach Taipeh gekommen bin. Auf jedem Fall sind beide Städte sehr interessant und konträr, das beginnt schon beim Wetter. Die heutigen 16 Grad in der Hauptstadt waren für eine Besichtigungstour sehr angenehm, Hauptsache war, dass es trocken geblieben ist.

Der Shuttlebus bringt uns zurück in den Hafen. Angela kann es leider nicht lassen, sie singt uns übers Mikrofon ein Abschiedslied und wenn wir wollen, können wir sie auf Facebook adden 😊

Pünktlich bei der Stadteinfahrt beginnt es wieder zu regnen und zwar ziemlich heftig. Der Besuch am Nachtmarkt fällt daher sicher aus. Nasskalt, das braucht niemand. Es wird eh schon so viel gehustet an Bord.

Das Abendessen ist wie immer fantastisch, kreativ mit regionalen Speisen und sehr bekömmlich. Um 22:30 Uhr gibt es noch die **Filipino Crew Show**, aber auf die werde ich verzichten und hole lieber den Schlaf von letzter Nacht nach. Ob das was wird? Die Kellner sind vom Kapitän aufgefordert worden, die Gläser gut zu verpacken – **neue Unwetter** stehen uns bevor ... oje. Aber wenn das Schiff die Turbulenzen der letzten Nacht gut überstanden hat, dann wird das hoffentlich auch wieder so sein 😊

Gute Nacht ... Morgen kann ich dann hoffentlich ausschlafen und ausruhen. Die Nacht wird eh wieder um eine Stunde verkürzt, um 1 Uhr müssen wir unsere **Uhren um 1 Stunde VOR** stellen.

Liebe Grüße nochmals aus Taiwan.  
Eure Rena



## **Auf See - Happy Birthday Ewald**

### **9. Februar 2019**

Das Schiff war relativ ruhig letzte Nacht und ich habe sehr gut geschlafen. So gut, dass Ewald ausnahmsweise vor mir aufgestanden ist. Schmarrn. Gerade heute an seinem Geburtstag. Während er noch im Bad beschäftigt ist, suche ich im Handy nach seiner Lieblingsmusik ... Alles Gute ... großes Drumherum mag er sowieso nicht. Er ist auch nur über Social Media und WhatsApp erreichbar ... alles wie immer ...

... und jetzt genießen wir den Seetag.

Zu all den lieben Glückwünschen von euch gab es auch von der MS Westerdam nette Überraschungen ... Ewald freut sich. Dankeschön.

... und ich war ausnahmsweise mit in der Show.

Morgen geht's weiter.

Bis bald.

Eure Rena

## Japan - Japan, wir sind da

10. Februar 2019

Unser heutiger **Hafen Naha** liegt auf der **Insel Okinawa** und wir beginnen unseren kurzen Aufenthalt hier mit Geschichte. Ein Schloss in Japan, architektonisch beeinflusst von China, UNESCO-Weltkulturerbe, das klingt ja interessant ... darauf bin ich neugierig. Das Wetter bessert sich zusehends, die Einreiseformalitäten sind auch rasch erledigt, kann nur gut werden 😊

**Schloss Shurijo** war Zentrum des ca. 450 Jahre dauernden prachtvollen **Königreichs Ryukyu**, in dem sich ab Mitte des 15. Jh eine eigene Kultur und eigener Glaube entwickelten. Leider werden wir nur einen **Nachbau** davon sehen, da das Schloss im zweiten Weltkrieg völlig zerstört und nach dem Krieg wiederaufgebaut wurde.

Mit dem Bus fahren wir durch Naha, eine Stadt mit ca. 320.000 Einwohnern. Witzig finde ich die Autos der uns bekannten japanischen Marken, die hier irgendwie anders aussehen. Ab und zu sind **Shisars, kleine lustige Löwentiere**, neben den Eingangstüren und -toren zu sehen. Sie werden als Paar dargestellt - eine Frau mit geschlossenem Mund, die sich in guter Verfassung halten soll und ein Mann mit offenem Mund, der böse Geister vertreiben soll. Ich kann mir schon denken, dass viele von euch anders gedacht haben 😊

Beim Eingang der Schlossanlage Menschen über Menschen, ... *photo please?* Nein danke, wir wollen kein Foto mit jungen hübschen Damen im Kimono-Kostüm ... wir treiben in der Menge durch mehrere Eingänge, bis wir endlich den Platz vor dem Palast erreichen ... Ich habe mir das alles prächtiger vorgestellt, aber wer weiß was noch kommt.... wir finden uns gut zurecht. Der Weg ist vorgegeben und es gibt kein Entkommen, dafür sorgt der Wachdienst.

Jetzt dürfen wir den Palast innen besichtigen ... was ist jetzt los? Plastiksäckchen im Spender ... wofür? Aha, einmal für evtl. nasse Schirme und einmal für die Schuhe. Nur gut, dass ich die Schuhe mit Reißverschluss für heute gewählt habe ... *no photo* höre ich immer von den Angestellten, die ganz genau aufpassen, was jeder Einzelne macht. Es erinnert mich an eine Prozession, wie wir in einer unendlichen Schlange durch die engen und niedrigen Gänge des Palastes wandeln. Auffällig ist, dass die ganze Anlage bestens für mobil beeinträchtigte Personen adaptiert ist - finde ich gut.

*No, no, ...* schreit eine Wachebeamtin ... sie fuchtelt wild herum und es dauert einen kurzen Moment bis ich begriffen habe, dass ICH gemeint bin. Um Gottes Willen, was habe ich angestellt??? Ach so, ich muss mich auf der Bank zum Schuhe anziehen auf die andere Seite drehen, damit meine Füße keinesfalls angezogen auf der königlichen Seite stehen. Ja, fremde Kulturen müssen ernst genommen werden.

Jetzt kommen wir in den Garten, sehr pflegeleicht ... zum Teil Palmen und viele Steine, ... Hohe Mauern umgeben den Palast und ich erinnere mich an ein Buch aus meiner Jugend. Jetzt kann ich mir richtig vorstellen, warum der Kaiser keine Ahnung vom Leben der Untertanen hatte. Die Aussicht vom höchsten Punkt auf die Stadt ist wirklich großartig, wir schieben uns immer noch der vorgegebene Route entlang durch die verschiedensten Höfe des Palastes und gelangen durch den Souvenirshop zum Ausgang. War sehenswert und trotz der vielen Touristen relativ angenehm. Am Weg zurück zum Bus stelle ich mir vor, dass es so auf der Chinesischen Mauer sein müsste...

Das japanische Leben können wir am besten im **Stadtzentrum** erfahren, also auf in die **Kokusai Street**, die Haupteinkaufsstraße der Stadt. Am Beginn der Straße befindet sich

eine Station der **Magnetschwebbahn (Okinawa Monorail)** und dann geht das bunte Leben schon los. Es wird gesungen, spielende Kinder haben Spaß bei unterschiedlichsten Spielen auf der Straße, die Geschäfte und Restaurants laden zur Konsumation ein. Mich interessiert der Markt. Unsere Reisebegleiterin von heute meint zwar, dass wir den Ort ohne ihre Begleitung nicht finden würden, aber die kennt uns ja nicht. Den **Markt** finden wir schnell, der ist riesig und in einer Markthalle untergebracht. Einmal kurz fragen und schon geht's zielorientiert zu den Meerestieren. Wieder neue Eindrücke. Herrlich. Im Erdgeschoß sucht man sich seinen Fisch aus, der wird im Obergeschoß zum Genießen zubereitet. Da ist wirklich was los. Ich würde dem Treiben gerne länger zusehen, aber wir wollen in unserer Zeit noch mehr erleben.

Wir entdecken unter anderem ein Geschäft mit traditionellen Musikinstrumenten, darunter Shamisen, eine dreisaitige, gezupfte Langhalslaute mit einem langen, schmalen Hals und einem relativ kleinen Korpus. Auffällig viele Eisdielen gibt's in dieser Straße ... Einkaufen ohne Yen ist nicht sehr empfehlenswert, aber wir haben ja einen 1000-Yen-Schein und damit gehen sich locken 2 Eistüten mit je 2 Sorten aus. Ewald entscheidet sich für Okinawa-Potato und Rainbow Milk. Ich bleibe traditionell bei Fruchteis. Es schmeckt ganz gut und Ewald meint, dass er tatsächlich Kartoffeln schmeckt ... na gut 😊

So, wohin jetzt mit der Serviette, die wir zum Eis bekommen haben? Öffentliche Papierkübeln finden wir hier keinen ... dafür einen rosa blühenden Baum. Sind das tatsächlich Kirschblüten? Angeblich schon. Jedenfalls sind sie sehr schön anzusehen.

Oje, schon wieder Zeit für die Rückfahrt. Eine kleine Extrarunde noch durch Naha und wir haben den Hafen und damit die MS Westerdam erreicht.

Erwähnenswert ist sicher auch noch, dass Okinawa als **Insel des langen Lebens** gilt. Ein Faktor dafür könnte **Goya**, eine schrumpelig wirkende Bittergurke, sein. Sie wird in Scheiben geschnitten, in der Pfanne gebraten und oft zusammen mit Bohnenkeimen und Tofu serviert. Mahlzeit. Okinawa ist auch der **Geburtsort von Karate**, dem Kampf mit der leeren Hand.

Angeblich unterscheidet sich Okinawa stark von Japan durch seine Geschichte, seine Umwelt und auch durch seinen Dialekt. Die bekannte japanische Hektik wird hier durch bunte Hawaiihemden ersetzt und alles läuft etwas gemütlicher und die Lebensart ist entspannter.

Morgen wissen wir vielleicht mehr. Also bis bald. Sayōnara  
Eure Rena

## Japan - Ishigaki, klingt schon lustig

### 11. Februar 2019

Der Himmel ist in der Früh noch mit Wolken verhangen und es regnet sogar, als wir **Ishigaki-jima** erreichen, eine Insel, die mit der Ishigaki Stadt zu Okinawa gehört und die sich wieder grundlegend vom Rest Japans unterscheidet.

Unsere heutige Tour starten wir mit Maki Richtung Norden in das Naturschutzgebiet **Banna Park**. Ja, dort hätten wir wirklich einen schönen Blick über die kleine Insel Ishigaki, aber es regnet und regnet und es ist schon klar, dass wir nicht viel sehen werden.

Maki erklärt, schwärmt, freut sich, dass sie uns die Insel (insg. ca. 50.000 Einwohner), die als **Touristenzentrum** bekannt ist, zeigen darf. Dass es regnet, scheint ihr am wenigsten auszumachen. Voller Stolz zeigt sie uns während der Fahrt aus dem Bus das Rathaus von Ishigaki. Hm? Ich kann es nicht mal erkennen, sehe nur wenig gepflegte Betonbauten. Die Insel, so schön sie als Naturparadies auch sein mag, hat von Mai bis September mit **Taifunen** zu rechnen und die nehmen die Häuser und die Insel natürlich ziemlich mit. Auch gestern haben wir schon die sogenannten *Happy Trees* gesehen, die den Wind brechen sollen und die, laut Aussage der Reiseleiterin, wirklich gute Dienste leisten. Heute macht uns Maki auf die Wasserbehälter aufmerksam, die auf den Hausdächern während der Taifunzeit zur Überbrückung dienen. Die Sommer sind sehr heiß auf der Insel und die **beste Reisezeit** ist angeblich der Oktober.

Im Nebel erreichen wir die Aussichtswarte im Banna Park und wie ich mir das schon gedacht hab – wolkenverhangene Hügel und auch der Regen ist intensiver geworden. Schnell ein paar Bilder und ab zu **Kabira Bay**, der zu den schönsten Orten Japans gehört. Auch heute? Auf der Fahrt durch die hügelige Insellandschaft sehen wir Reisfelder, Bananen- und Zuckerrohrplantagen, Mangrovenhaine, ... Das Wasser tut der Insel sichtlich gut.

Zumindest hat der Regen aufgehört, als wir in der Kabira Bay ankommen. **Smaragdgrünes Wasser und weiße Sandstrände**warten hier auf uns. Schade, dass heute alles nass und trüb ist, aber ich bin schon froh, dass es momentan nicht regnet und kann mir gut vorstellen, warum dieses Fleckchen Erde vom Grünen Michelin-Reiseführer ausgezeichnet wurde.

**Schwarze Perlen** von Kabira Bay, eine regionale Berühmtheit, die natürlich im örtlichen Souvenirladen angeboten werden. Schmuck begeistert mich generell eher weniger, die Perlen sind schön und sicher nicht überall zu finden. Ich finde das Design der Verarbeitung eher einfallslos und hausbacken und denke daher gar nicht daran, auf den Preis zu schauen. Vielleicht auch, weil ich kurz vorher Gelegenheit hatte, ein paar meiner mühsam gelernten japanischen Vokabeln anzuwenden. Es hat ganz schön gerattert in meinem Kopf und dann ist mir doch noch eine Entschuldigung eingefallen, nachdem ich eine Dame versehentlich kurz angestoßen habe ... sie hat darauf höflich gelächelt. Naja, ... verstanden hat sie es wahrscheinlich nicht ... so habe ich zumindest ihre Miene interpretiert 😊

Früher als geplant verlassen wir dieses Naturparadies und fahren direkt in die Stadt. Die Stadt Ishigaki bzw. ihr Erscheinungsbild enttäuscht mich etwas. Vielleicht ist es auch der Regen, der dieses Bild vermittelt. Mittags schaut es zwar heller aus, aber dafür weht kräftiger Wind. Der **Markt** bietet auch wenig interessante Neuigkeiten und ich sehen keinen Grund, länger in Ishitaki zu bleiben, freu mich auf Kaffee und Macarons im Explorations Cafe und auf eine warme Dusche nach dem Regen.

Nicht über das trübe Wetter jammern, lieber gemeinsame Urlaubszeit genießen – mit dieser Aussage hat Arnel ganz sicher recht.

Ui, volle Kraft voraus ... und wir schaukeln schon wieder ganz ordentlich ...

Bis morgen ... Liebe Grüße  
Eure Rena

## Auf See - Vorfreude

**12. Februar 2019**

Heute verbringen wir den Tag wieder **an Bord auf hoher See** und ich kann meine Gedanken schweifen lassen, merke dabei, dass die Vorfreude auf daheim langsam wächst. Erdäpfelnudeln, Schaumrolle, ... So gut es uns hier geht, aber daheim ist daheim. Die vertraute Umgebung fehlt mir schon etwas.

Die nächsten 3 Tage kommen neue Eindrücke und Erlebnisse auf uns zu, ich bin neugierig und bin aber sicher, dass ich die ganze Reise erst daheim so richtig begreifen und verarbeiten kann. Eins weiß ich jetzt auch schon - meine kleinen Ängste und Befürchtungen waren unbegründet 😊

Busan, der Vortrag über die südkoreanische Stadt läuft, Ewald bereitet sich damit schon auf unsere nächste Destination vor, holt am Nachmittag die Reisepässe von der Rezeption, die wir in Südkorea wieder vorweisen müssen ... und morgen sind wir live dabei. Super.

... wir schaukeln ... und schaukeln ...

Liebe Grüße  
Eure Rena

## Südkorea - Busan überrascht und beeindruckt

13. Februar 2019

Wir sind heute am **nördlichsten Punkt unserer Reise** angelangt und dementsprechend haben sich die Temperaturen geändert. Brrr, mit 2 Grad in der Früh ist es heute wirklich kalt, max. 8 Grad dürfen wir erwarten. Wo sind die Handschuhe?

Der Sonnenaufgang über **Busan**, (ehem. Pusan), 3,6 Mio Einwohner, **zweitgrößte Stadt in Südkorea**, ist traumhaft schön. Die Stadt ist für ihre modernen Bauwerke, den unzähligen Shoppingmöglichkeiten, dem riesigen Fischmarkt, aber auch für seine Strände, Berge und Tempel bekannt. Um diese Jahreszeit sind wahrscheinlich die Tempel interessanter als die Strände und daher beginnen wir den Tag mit einem Besuch bei einem der fünf buddhistischen Tempeln Südkoreas - dem **Beomeosa-Tempel** am östlichen Rand des Berges Geumjeongsan (Wächterberg). Er wurde 678 gegründet, im Imjin-Krieg (1592-1598) stark zerstört, 1613 restauriert und bis heute erhalten.

Sehr freundlich werden wir schon bei der Passkontrolle begrüßt. *Guten Morgen, wie geht's? Willkommen! Nimm diese Reihe, da geht's schneller. Genieß den Tag.* Ja, das machen wir. Im Bus heißt es erstmals anschnallen! Jenny, die Reiseleiterin, kontrolliert uns sogar 😊

Nach kurzer Fahrt staune ich bereits - was ist das? Netze in der Stadt? Eine Driving-Range, sogar 3stöckig! In der Art haben wir das noch nie gesehen, aber wie gesagt, bei so vielen Leuten kann es nicht anders sein. Es gibt viel zu sehen und vor allem ... Hochhäuser über Hochhäuser. Wir sind überwältigt.

Bald schlängelt sich der Bus die Hügel empor und nach ca. 30 Minuten haben wir bereits den **Beomeosa-Tempel** erreicht. Ja, es ist wirklich kalt, aber dafür windstill. Schon auf der Fahrt habe ich gedacht, dass ich **blühende Bäume** sehe, wollte es lieber für mich behalten. Blühende Bäume bei Temperaturen um die Null Grad ... nein, aber jetzt habe ich die Bestätigung. Eine **Art Zwetschenbaum** blüht hier tatsächlich um diese Jahreszeit. Das Tal ist landschaftlich wunderschön mit Bächen und wuchernden **Glyzinienwäldern**. Wie herrlich muss das erst aussehen, wenn im Frühling alles blüht ...

Die Anlage ist weitläufig und **architektonisch sehr interessant** mit unterschiedlichen Toren, Pagoden, und Pavillons. Unter die vielen Touristen mischen sich auch Buddhisten, die andächtig ihr Gebet verrichten und manchmal ist es mir peinlich zu sehen, wie unsensibel so manche Gäste beim Fotografieren vorgehen. Es leben auch Mönche im Beomeosa-Tempel, einer flitzt sogar kurz an mir vorüber, aber mehr sind nicht zu sehen und das kann ich gut verstehen.

Am Weg zurück in die Stadt lernen wir auch eine andere Seite der modernen Stadt kennen. Auf einem Hügel befinden sich offenbar mehrere **ärmlichste Behausungen**, die nicht einmal das Wort Hütte verdienen und immer wieder sieht man dazwischen Menschen, die ihre wenigen Habseligkeiten mit sich schleppen. Das macht wirklich nachdenklich.

Wir sind angekommen. Vor uns liegt der **große Fischereihafen** mit dem **Jagalchi-Fischmarkt**, wo die besten Meeresfrüchte in Korea verkauft werden. Zahlreiche Fischmärkte haben wir auf unseren Reisen bereits besucht, aber diese Vielfalt, diese Atmosphäre, einfach unglaublich, der Jagalchi-Fischmarkt übertrifft alles. Wir staunen und das tun alle andere auch. Es ist einmalig. Was die Fischhändler allerdings gar nicht mögen – wenn sie wie ihre Fische schamlos fotografiert werden. Eine nette Frage eröffnet jedoch neue Gelegenheiten 😊 Auch hier gäbe es die Möglichkeit mir einen Fisch auszusuchen, der anschließend im Restaurant im Obergeschoß für mich zubereitet werden könnte.

Die Zeit dafür hätten wir sogar, aber ich will unbedingt auch den **Gukje (International) Market** gegenüber erleben.

Wahnsinn, wieder so viele neue Speisen und Eindrücke ... und die Leute hier alle so freundlich. Wir machen ein Foto und schon kommt wieder jemand auf uns zu, zeigt etwas, lacht gerne winkend mit uns in die Kamera, ... dann ein kurzer Smalltalk ... *woher kommst du? aha, du warst auch schon in Österreich* 😊 ... es ist wirklich schön hier. Völlig fremd ist mir das Speisenangebot auf offener Straße. Für wenig Geld kann man hier unkompliziert sitzen und regionale Speisen, die vor den Augen zubereitet werden, probieren. Sehr gemütlich und sicher aromatisch und köstlich. Nach den vielen Warnungen was die Küche auf der Straße betrifft, bin ich dann doch zu wenig experimentierfreudig.

Was mich allerdings sehr schockiert, sind die **Tierhandlungen**, in denen kleine Hunde in winzigen Glaskäfigen herumtollen, manche scheinbar schon ganz wirr, und auf die Befreiung durch ein neues Herrchen oder Frauchen warten. Schlimm! Tierschützer brauchen bei diesem Anblick wirklich starke Nerven.

Trotz allem, die Mischung aus Freundlichkeit, Kultur und Natur, Tradition und Hightech macht Südkorea für mich auch als Urlaubsland attraktiv ... die Entfernung ist leider sehr groß 😊 dafür gibt es hier größtenteils gemäßigtes, kontinentales Übergangsklima mit Temperaturschwankungen je nach Jahreszeit - ich glaube, hier könnte es mir gefallen.

Vorerst reisen wir aber weiter 😊 und morgen gehen wir wieder in Japan an Land. Vielleicht entdecken wir ja morgen, wie Japan wirklich funktioniert.

Ich hoffe, ihr habt noch nicht zu viel Asien bekommen und freue mich, wenn ihr morgen auch wieder dabei seid.

Danke und liebe Grüße  
Eure Rena

Noch ein Detail am Rande. In Südkorea war unter anderem auch meine Webseite gesperrt ...



## Japan - Happy Valentine in Nagasaki

### 14. Februar 2019

Wir steuern direkt auf die **Insel Kyushu** zu, eine japanische Insel, die größtenteils vom Ostchinesischen Meer umgeben ist und auch für **Vulkane und Thermalquellen** bekannt ist. Grau und kalt schaut es aus. Passt für mich zur Geschichte der heutigen Stadt - wir besuchen **Nagasaki**, die Stadt mit ca. 492.000 Einwohner, die für die meisten von uns in erster Linie mit dem Atombombenabwurf im August 1945 in Verbindung gebracht wird. Der **Friedenspark** und das Atombombenmuseum erinnern heute noch an dieses furchtbare Ereignis und dorthin fahren wir heute.

Soda, unsere witzige Reiseleiterin von heute, erzählt über die Geschichte der Stadt und das Leben hier auf der Insel. Sie spricht auch von den vielen **Autos** und weist uns unter anderem auf spezielle **Markierungen** hin. Autofahrer über 70 werden zu einem Check eingeladen und nach einem positiven Bescheid gibt es einen speziellen Aufkleber (erinnert etwas an eine Blume), ebenso gibt es für Fähranfänger im ersten Jahr eine eigene Markierung. Das wäre doch auch was für uns? 😊

Der Bus fährt uns auf die Spitze eines **Aussichtshügels**. Stehenbleiben und Aussteigen ist aus verkehrstechnischen Gründen nicht möglich, aber die Fahrt ist ganz interessant. Wir sehen zahlreiche Kirschbäume, leider noch ohne Blüten. Soda, erzählt, dass es heuer keinen Schnee in Nagasaki gegeben hat, normalerweise schneit es doch 1-2mal. Sie zeigt uns Autos, die aus Platzgründen auf Flachdächern von Häusern parken. Ich mag ihre Erzählungen. Sie macht das auf eine sehr sympathische Art und Weise.

Langsam lenkt Soda ihre Ausführungen auf 1945 und plötzlich wird mir bewusst, dass rund um uns im Bus wohl lauter Veteranen sitzen oder zumindest Gäste, die spezielle Erinnerungen an den Atombombenabwurf haben. Die Stimmung ändert sich, je näher wir dem **Friedenspark** kommen, eine Dame will gar nicht aussteigen, ... Wir gelangen aus der Tiefgarage direkt in den Friedenspark. Verschiedenste Länder haben als eine Art Solidarität Denkmäler gestiftet, die dezent angeordnet den Platz zieren. Das wichtigste Denkmal, die **Friedensstatue**, wird derzeit gerade restauriert und wir sehen nur ein Bild auf der Hülle der Baustelle. Was wir darüber erfahren ist, dass die erhobene rechte Hand die Bedrohung der Atomwaffen bedeutet, während der linke Arm den Wunsch nach Frieden repräsentiert und die Augen sind in Gebet für die Seelen der Atombombenopfer geschlossen. Mancher Tourist findet es scheinbar cool, die Haltung nachzuahmen, da sage ich lieber nichts dazu.

Ein Besuch im Museum steht nicht auf dem Programm, auch ist nicht vorgesehen, dass wir die nah gelegene Einschlagstelle der Bombe sehen. Wenn wir schon hier sind, wollen wir auch so viel wie möglich sehen, zeitlich geht es sich aus bis zur Rückfahrt und wir starten allein los. In Nagasaki läuft der **Straßenverkehr sehr geordnet** und diszipliniert, lange Ampelgrünphasen für die Fußgänger, gut lesbare Straßen- und Hinweisschilder. Alles kein Problem. Im Nachhinein betrachtet hätten wir hier nur ein Straßenbahnticket gebraucht, mit dem hätten wir locker alle wichtigen Stationen der Stadt erreicht und Zeit gespart. Naja, beim ersten Besuch in Japan waren wir sehr vorsichtig und das ist in Ordnung. Dafür hören wir Sodas Anekdoten und zum Abschied singt sie noch eine Szene aus Madame Butterfly für uns. Spitze! 😊

Der Nachmittag gehört uns allein, die Sonne kämpft sich langsam durch die Wolken, wir spazieren durch Nagasaki, alle sind freundlich ... verschiedenste Kostproben werden uns angeboten ... und so gelangen wir gemütlich zum Eingang des **Glover Garden**, der bereits im 19. Jh ein bevorzugtes Wohngebiet westlicher Industrieller war. Das Stadtzentrum

rundum diesen schönen Park mit dem Hafenbecken war 1945 das eigentliche Ziel der Atombombe am 9. August 1945. Das Wetter hat das Ziel allerdings neu bestimmt.

Der Besuch im Glover Garden ist sehr angenehm, verkleidete Mädchen haben ihren Spaß beim Posieren vor der Kamera, Frühlingsblumen blühen, das Wetter fühlt sich trotz 5 Grad relativ mild an. Auf dem Rückweg finden wir ein nettes **Teehaus**, in dem Kaffee und Kuchen als Special angeboten werden. Der Kuchen stellt sich als cremiges Dessert heraus und schmeckt unbeschreiblich gut ... ich könnte noch mindestens eins vertragen 😊 Beschwingt setzen wir unseren Spaziergang fort und erreichen zufällig den Friedhof der Stadt ... ich finde den sehr interessant.

Ein bisschen Zeit haben wir noch, im **Chinesischen Viertel** gibt es noch Neujahrsfeierlichkeiten ... *dorthin könnten wir noch gehen*, meint Ewald. Ich bin von dieser Idee nicht so begeistert, haben wir doch in den letzten Wochen und Tagen mehr als genug davon gesehen. Aber die Lampions werden immer mehr, meine Neugierde ist geweckt und somit die Motivation.

Wunderschön, die Lampions leuchten so richtig und ich bin sehr froh, dass ich mich überreden habe lassen zu diesem kleinen Abstecher. Obwohl hier ganz viele Menschen sich freuen, Spaß haben, alles läuft ruhig und in sehr angenehmer Atmosphäre ... hier könnte ich mich verzetteln, aber nun ist Zeit zur Rückkehr auf die MS Westerdam.

**Happy Valentine!** Jede Dame bekommt am Eingang zum Restaurant eine rote Rose, draußen gibt es eine **musikalische Verabschiedung der Japaner** ... ja, so muss Urlaub sein.

Morgen gibt es dann nur einen kleinen Ausflug, aber bleib dabei, versäume nichts.

Schönen Valentinstag  
Eure Rena

Auf hoher See sind leider immer noch viele Seiten gesperrt, meine leider auch, daher kommen meine Beiträge zeitverzögert. Sorry.

## Japan - Kagoshima – Neapel des Ostens

**15. Februar 2019**

Heute ist unser **letzter Tag in Japan**. Wir wollen es ruhig angehen lassen, am Nachmittag noch etwas durch die Stadt, die als Geburtsort der Satsumas gilt, bummeln, typische Speisen probieren, vielleicht einen Kimono kaufen, ....

Ein Blick aus dem Fenster zeigt uns einen großzügig angelegten Hafengebiet mit Fitnesspark, ... Die ersten Jogger sind bereits unterwegs und die ersten Japaner stehen mit internationalen Fähnchen zur Begrüßung bereit ... super, wir sind heute auf der „richtigen“ Seite und haben einen freien Blick auf den **Vulkan Sakurajima**.

*Hallo! Welcome!* Bei der Einreise erscheint mir die Freundlichkeit heute noch viel intensiver. Die Leute winken, lachen, halten ihre Fähnchen hoch und zeigen uns, dass wir sehr willkommen sind. Der Tag fängt gut an 😊

**Kagoshima**, die japanische Hafenstadt an der Südwestspitze der **Insel Kyūshū** wird aufgrund eines ähnlich milden Klimas, den von Palmen gesäumten Straßen, ihren temperamentvollen Bewohnern und Sakurajima, dem Vesuv von Kagoshima oft mit der italienischen **Schwesterstadt Neapel** verglichen.

Hiroko, die uns heute durch den Vormittag begleitet, ist sicher nicht aus Fukushima, sie ist zwar gut vorbereitet, aber mit ihrer monotonen Stimme zu eher langweiligen Themen fehlt ihr wirklich jedes Temperament.

Der Weg zum **Shiroyama Park** führt uns durch die 600.000-Einwohner-Stadt, der **Kinko Bay** entlang, vorbei an der Statue von **Saigo Takamori**, einem der einflussreichsten Samurai Japans. Hiroko quasselt, zeigt Bilder aus der Geschichte Japans, ... ich schalte jetzt mal gedanklich ab und lasse einige Aussagen der letzten Tage Revue passieren. Warum haben speziell die Japaner so eine **hohe Lebenserwartung**? Soda hat das gestern mit der gesunden Lebensweise erklärt – Miso-Suppe, grüner Tee und spezielle Gemüsesorten, außerdem baden in der heißen Quelle. Einmal pro Tag darin baden verlängert das Leben um ein Jahr, zweimal baden um 2 Jahre und 3 tägliche Bäder verlängern das Leben sogar bis zum Tod. Ja, Soda war lustig. Sie ist heute übrigens auch in Kagoshima auf dieser Tour, leider in einem anderen Bus. Gute Freunde, innere Ruhe, Natur, aktiv bleiben, sich bedanken und Lächeln tragen natürlich auch zu einem langen Leben bei. Klingt alles sehr einfach.

Der Bus bleibt stehen, wir haben den Parkplatz auf dem Hügel erreicht und ziehen allein los. Es muss Glück sein, dass sich der Vulkan uns heute so schön präsentiert. Die Fotos über die Stadt zum Sakurajima sind schnell gemacht. Sonst gibt es hier nicht viel zu sehen. **Süßkartoffeln** sind hier sehr beliebt und die werden auch in Form von Chips angeboten. Chips mit Trüffelgeschmack, Ewald hat sie schon gesehen ... das wäre doch mal einen Versuch wert. Wir haben nur USD und die Kreditkarte, damit sind wir bisher fast immer gut ausgekommen. Hier leider nicht. Die Souvenirläden, die sich aneinanderreihen, akzeptieren alle **nur japanische Yen** und zwar ausschließlich. Das kann aber nicht sein, da muss es doch noch eine andere Möglichkeit geben. *Sorry, no*, ... nur Yen. Na dann nicht. Ewald gibt nicht auf, macht sich auf die Suche nach Soda, bittet sie, USDs in Yen zu wechseln und schon gibt's violette Süßkartoffelchips 😊 Die Kostprobe war schon sehr gut, ich freu mich auf den Rest.

Ein bisschen Wechselgeld bleibt noch. Hm? Cola in einer pinkfarbenen Flasche, Kekse, Fruchtgummi, ...? Es gibt durchaus noch Auswahlmöglichkeiten. Wir entdecken ein kleines Geschäft mit Snacks und einer netten Japanerin, die sich mehrmals verneigt, während wir

uns für ihr Sortiment interessieren ... Das zweite Mal auf unserer Reise versuche ich wieder ein paar japanische Vokabeln im Alltag anzuwenden, .... Sie verneigt sich erneut, wir kaufen Kekse mit Erdbeercreme, machen Fotos, sie freut sich, wir auch, ... ja, das gehört auch zu einem langen Leben.

Die Fahrt zum Hafen ist kurz und hurra, jetzt genießen wir noch unsere restliche Zeit in Japan, aber genau als wir aus dem Bus aussteigen, beginnt es kräftig zu regnen, .... und es wird immer mehr, ... und es regnet .... und laut Prognose hört es heute auch nicht mehr auf. Na gut. Also kein Kimono für mich .... hätte mir daheim wahrscheinlich eh nicht mehr gefallen.

Was könnten wir hier sonst noch unternehmen? Mit der Fähre auf die Vulkaninsel fahren, eine Kajaktour buchen, einen japanischen Garten oder das Tsurumaru Castle besuchen? Nichts bietet sich bei dem Wetter wirklich an und auf Museum habe ich nach all den Infos der letzten Wochen keine Lust.

Souvenirs, Souvenirs!!! ... Souvenirs? Wir haben uns Gedanken gemacht, ob wir ausnahmsweise Andenken an unsere Reise für Freunde und Familie mitnehmen sollen ... normalerweise machen wir das nicht. Jeder hat genug Dinge, die regelmäßig abgestaubt werden müssen. Unsere Freude über solche Dinge ist auch nicht immer groß, ... Dann war auch noch die Frage für wen aus welchem Land? Welcher Stadt? Besonders in Asien gibt es jede Menge Kleinigkeiten, die nicht wirklich jemand braucht. Lebensmittel bzw. Schokolade, ... dürfen nicht exportiert werden. Der Koffer geht eh kaum zu und daher haben wir beschlossen, dass unsere Erlebnisse und unser Blog unser Souvenir für alle ist, die damit Freude haben ... 😊

*Sayonara! Sayonara!* ... Die Leute von Kagoshima stehen im Regen am Kai und winken uns zum Abschied ... das rührt mich ... *Arigato!*

Bis morgen. Liebe Grüße  
Eure Rena

## Auf See - Schritt für Schritt

### 16. Februar 2019

Heute ist unsere letzter **Seetag** ... und langsam stellt sich alles auf Heimat um ... eine Stunde Zeit haben wir letzte Nacht schon wieder zurückbekommen ... nach ein paar ruhigen Fahrten übers Meer sehen wir heute wieder hohe Wellen, so als würde uns auch die Chinesische See gebührend verabschieden ...

Morgen Früh sollten wir Shanghai erreicht haben, die letzte Station unserer Reise.

Danke, Ewald bereitet sich auch am letzten Tag noch gewissenhaft auf die nächste Destination vor und das ist sicher wichtig – Immigrationsformulare müssen diesmal persönlich ausgefüllt werden, Geldwechsel, ... In der Präsentation über **Shanghai** werden die Highlights der Stadt gezeigt, die sich zum größten Teil mit unseren Vorstellungen decken und dann auch der Hinweis – viele westliche Internetseiten sind in China gesperrt, auch Facebook, Google und WhatsApp ... Na gut, dann kann ich den Blog erst daheim online stellen. Schade.

Wir machen uns heute noch einen gemütlichen Tag und wünschen euch ein schönes Wochenende.

Ende nächster Woche sollten dann **alle Beiträge** und unser **Fazit** nachzulesen sein. Nicht versäumen!

Liebe Grüße

Eure Rena

## China - Shanghai - aufregend, laut und eiskalt

### 17. Februar 2019

Ich habe schlecht geschlafen. Letztes Frühstück auf der MS Westerdam, noch ein paar Worte mit unserem Kellner Arnold, ... alles super. Die chinesischen Behörden lassen uns etwas warten, einige Gäste sind ungehalten und das ärgert mich ... die Immigration funktioniert hervorragend, die Mitarbeiter der **Einwanderungsbehörde** sind sehr **freundlich**, lächeln, heißen uns in Shanghai willkommen, wir haben unseren Koffer selbst von Bord gebracht, so sind wir flexibler.

Etwas umständlich ist der Weg zu den Taxis. Oh Gott, was ist das für eine Klapperkiste, schmutzig auch noch dazu und der Kofferraum schon zur Hälfte voll, ... Der Taxifahrer kann kein Englisch. Ja Sister, hier in Shanghai wird außerhalb der internationalen Hotels kaum englisch gesprochen und ohne chinesische Sprachkenntnisse wird's im Alltag sicher schwierig. Ein Mitarbeiter von Holland America Line versucht unsere Fragen zu beantworten und dann geht's auch schon los. Die Anlegestelle ist ca. 25 km vom Zentrum entfernt und mit dem Bus würde die Fahrt max. 1 Stunde dauern. Hm? Irgendwas stimmt nicht. Der Fahrer nutzt jede rote Ampel, um am Taxometer rumzubasteln, dabei wird er immer nervöser. Nach mehreren Versuchen, die offenbar nicht zum gewünschten Erfolg geführt haben, beginnt er am Handy herum zu tippen. Ich bin etwas genervt ... dann reicht er mir sein Handy, darauf sehe ich eine Übersetzung aus dem Chinesischen ... *is broken* ... lese ich da. No na, das haben wir auch schon gecheckt. Wir sagen ihm, dass er einfach fahren soll, wir finden schon eine faire Lösung ... und er fährt und fährt, es ist kalt im Auto, das Fenster muss aber leicht geöffnet bleiben, ansonsten laufen die Scheiben zu sehr an, rechts überholen ist ganz normal ... und er fährt ... und es vergeht eine Stunde ... er fährt immer noch. Ewald war schon einmal vor Jahren in Shanghai und es kommt ihm bereits komisch vor .... Ich frage mal vorsichtig nach ... er ist sich doch nicht ganz sicher und möchte von uns die genaue Adresse ... super, endlich gut angekommen.

Es ist noch nicht einmal 10 Uhr und wir dürfen unser Hotelzimmer schon beziehen bevor es losgeht. Die Sonne ist uns gnädig, aber ein eisiger Wind weht. Wie sehr mich der auskühlen wird, weiß ich zu der Zeit noch nicht.

Eine Station vom **Bus Tour of Shanghai** befindet sich fast unmittelbar vor unserem Hotel und wie könnte es anders sein, ist jemand schon wieder ganz in seinem Element und ich weiß eh schon ... das und das und gleich zu Beginn fahren wir in den **Yu Garden**, der soll wunderschön sein und dort gibt es ein wunderbares Restaurant mit hervorragender einheimischer Küche, ... na das klingt ja gut. Wir fahren den **Bund**, der imposanten Uferpromenade, entlang ... faszinierend ... beeindruckende Architektur, dazwischen herrliche Garten- und Blumenarrangements .... schnell sind wir an unserem ersten Ziel angelangt. Wahnsinn, wir sehen schon jede Menge Leute vor dem Eingang, aber es geht dann ganz schnell und was uns im Garten erwartet, ist nicht das, was wir uns vorgestellt haben .... Leute über Leute, die sich in einem Einbahnsystem durch die Anlage treiben lassen. Ich kann mir absolut nicht vorstellen, was ich da sehen werde. Ewald will zurück, ich will es aber jetzt genau wissen, der Rückweg wäre wahrscheinlich auch nicht besser und so machen wir diesen Irrsinn mit. In Schlangenlinien kommen wir endlich an eine Brücke und da ist die Attraktion, die noch zum Neujahrsfest gehört. Kitsch über Kitsch, bunt, groß, ... wirklich verrückt was da los ist ... das Restaurant stellt sich als besserer Imbiss heraus. Die Leute stellen sich an, zahlen, und mit der Zahlungsbestätigung gibt es die beliebten **Teigtaschen Dim Sum** in einem Karton an einer anderen Stelle. Ganz zufrieden suchen sich die Leute dann irgendwohin ein für sie angenehmes Plätzchen, lehnen sich zum Beispiel an eine Hausmauer und beginnen zu essen. Naja, ... das ist ein Stil, den ich, noch dazu in dem Menschengewühl, nicht pflegen möchte. Der Strom treibt uns automatisch zum Ausgang.

Ich bin durstig, aber etwas zu trinken zu kaufen ist nicht so einfach. Unsere chinesischen Yuan hat der Taxifahrer verlangt plus USD 10,-. **Kreditkarten und andere Währungen werden normalerweise hier nicht akzeptiert.** Keine Chance.

Vielleicht gibt es beim Jadetempel ein Teehaus mit internationalen Zahlungsmöglichkeiten. Um dorthin zu gelangen, müssen wir den Bus wechseln und eine Wartezeit von 30 Min. in Kauf nehmen. Eiskalt ist mir. Es ist interessant, dass sich die 5 Grad in Japan wesentlich angenehmer angefühlt haben als hier in China. Mein Hals ist schon ganz ausgekühlt ... Wir haben genug Tempeln gesehen, verzichten auf den Jadetempel zugunsten eines warmen Tees im Hotel, dort buchen wir die warmen Getränke und kleine Mahlzeiten einfach aufs Zimmer.

Gut gewärmt und gestärkt geht's wieder ins Menschengewühl bzw. mit dem Bus in den **neueren Teil der Stadt**. Die Sonne verzieht sich langsam und unser Stopp beim **Tower** hält nicht das, was wir uns davon versprochen haben, dafür gibt es wieder Leute über Leute ...

Von Hop-On, Hop-Off habe ich mittlerweile mehr als genug. Nächstes Mal kaufen wir wieder eine Fahrkarte für Öffis, da sehen wir mehr und sind nicht von Fahrzeiten abhängig, ...

Zurück am Bund wollen wir noch einige Straßenimpressionen einfangen. Am Vormittag war noch nicht so viel los auf den Straßen, jetzt gibt es sogar so etwas wie vorgeschriebene bzw. empfohlene Gehrichtungen und es ist vernünftig, sich anzupassen. Polizeibeamte stehen mit dem Megaphon und regeln den Verkehr, geben den Fußgängern Anweisungen. So schade, dass es schon so spät ist, mir so kalt ist, in dem Gewühl keine Ruhe ist zum Leute beobachten – dabei sind viele sehr speziell gekleidet und es gäbe viele interessante Menschen zu sehen, ... wir werden einfach mit der Masse weitergeschoben. Ja, so ist das in einer Stadt mit rund 30 Mio Einwohnern.

Der Lärmpegel ist zudem extrem hoch. Aus den Lautsprechern tönen irgendwelche Werbebotschaften, dort wird Musik gespielt, dazu die Asiaten, die alles andere als leise sprechen, ... Zeit für eine weitere Tasse Tee im Hotel. Zum Glück liegt es so günstig. Mittlerweile ist es dunkel geworden, die Promenade, die **Skyline** gegenüber, alles ist **herrlich beleuchtet** und wieder sind es Menschenmassen, die dieses Bild fotografisch festhalten wollen. Polizisten sind um Ordnung bemüht, errichten Absperrungen, lassen nicht alle Leute gleichzeitig auf die Fußgängerpromenade, ... Die vielen lauten kleinen Chinesen haben auch keine Berührungsängste. Immer wieder nutzt einer davon ganz selbstverständlich den freien Platz neben mir ... Jacke an Jacke ... naja ... wer das mag 😊 Ich versuche trotzdem mit Lächeln, Mimik und Gestik mir Platz zu schaffen.

Von Rundherum strömen die Leute, es ist so viel los hier, aber es ist beeindruckend, wir bleiben länger als erwartet und genießen unseren letzten Urlaubstag in Asien ... und auch das große Hotelzimmer. Hm, ein Geschenk in meinem Kleiderschrank? Was ist das? Dezent verpackt in einem dunkelroten Samtsäckchen ... aha, eine Gasmasken ... hatte ich bisher auch noch nie.

Es war so eine tolle Zeit, viel besser als erwartet ... im Hotel musiziert die **Old Jazzband** ... witzig, diese alten asiatischen Musiker, die mit Begeisterung ihre Instrumente spielen ... bei einem guten Gläschen hören wir zu und stoßen auf den gelungenen Urlaub an ... Schnell ist die Zeit verfliegen, viele schöne Erinnerungen bleiben ... Danke an alle, die dazu beigetragen haben.

Morgen geht's dann direkt zurück in die Heimat.

Liebe Grüße aus Shanghai  
Eure Rena

## China - Mit gemischten Gefühlen nach Hause

**18. Februar 2019**

Ich freu mich auf **chinesisches Frühstück im Hotel** mit Teigtaschen, würzigen Nudelgerichten, exotischen Früchten, .... Herrlich ... die freundlichen Damen im Restaurant laden ein, noch mehr zu probieren, ja, das würde ich sehr gerne, aber das Taxi zum Flughafen wird gleich da sein.

Es regnet und am Tag vor unserer Ankunft war das Wetter auch unfreundlich ... nur gestern war es schön 😊... wir hatten, wie schon während unserer ganzen Urlaubszeit, richtiges **Wetterglück**. Ja, alles hat bestens gepasst.

Eine absolut faszinierende Stadt, die wir gestern besucht haben. Gerade jetzt beeindruckt mich wieder die **markierten Fußgänger-Übergänge**, die erstens die Dauer der Phasen in Sekunden und in Form eines Balken anzeigen, zusätzlich sind die Räder der Zebrastreifen mit blinkenden Bodenmarkierungen, ebenfalls den Phasen angepasst in rot oder grün, als zusätzliche Sicherheit begrenzt.

Unser Taxi müht sich durch den Montag-Morgen-Verkehr und bringt uns ohne Ärger pünktlich zum **Flughafen Shanghai Pudong International**. Dort sind die Formalitäten schnell erledigt und ich staune - wie bereits gestern bei der Immigration, spricht der Automat seine Anweisungen zu den Fingerprints, ... in deutscher Sprache.

Viele bunte Unsinnigkeiten, leckere Köstlichkeiten, ... zu schauen gibt es viel am Flughafen und die Zeit vergeht schnell. Die Maschine ist nicht mal zur Hälfte gebucht, wir kommen pünktlich weg, haben einen angenehmen Flug mit nur wenigen Turbulenzen und landen auf die Minute genau nach Plan in Wien Schwechat – bei Sonne 😊

Ein guter Tag. Auch die ÖBB fährt verlässlich und mittlerweile sind wir wieder gut daheim ... der Koffer ist ausgepackt, ich höre schon die Waschmaschine. Es ist viel zu tun in den nächsten Tagen ... wie versprochen gibt es auch noch unsere persönliche Zusammenfassung ...

DANKE für die sündhaft guten Schaumrollen meiner Lieblingskonditoren 😊

Ich melde mich wieder.  
Bis bald  
Eure Rena



## Eine Kreuzfahrt muss kein Schreckgespenst sein - mein Fazit

**20. Februar 2019**

Schnell war sie vorbei unserer Reise, für die wir uns ca. 6 Monate vorbereitet haben. Alles negativen Gedanken, die im Vorfeld wie Gespenster in meinem Kopf herumgesaust sind ... *Was, wenn mir die Zeit am Schiff zu lange wird? ... wenn ich mit vielen Tieren konfrontiert werde? ... wenn jemand krank wird oder sich verletzt, ... wenn, wenn, wenn, ...* das alles hätte ich mir sparen können. Die **Vorfreude** genießen, das wäre besser gewesen 😊 Vielleicht habe ich für die Zukunft daraus gelernt.

Die Reisezeit, die mir ursprünglich viel zu lange erschien, war durchaus sinnvoll - die Vorbereitungen der Visaanträge, die Impfungen, die lange Anreise, ... alles gleich für 5 Wochen, also gut genutzt.

Obwohl ich kein Freund von organisierten Reisen bin, habe ich mich diesmal damit wohl gefühlt, schließlich haben wir Städte besucht, in denen ich zum Teil nicht einmal die Hinweisschilder lesen oder verstehen kann, weil die englische Sprache im Alltag noch nicht angekommen ist. Wenn ich allerdings nochmals in diese Regionen reisen würde, wüsste ich, dass oft ein Ticket für öffentliche Verkehrsmittel für uns ausreichend wäre, wir mitunter mehr sehen würden und mehr Spaß hätten.

Die **Asiaten** sind wirklich größtenteils sehr **freundlich und hilfsbereit** und mit normalem Benehmen und Hausverstand lassen sich die einzelnen Länder und Städte gut besuchen. Asien war nie meine bevorzugte Destination, aber ich glaube, schon, dass ich sagen kann, dass ich von den Leuten dort einiges gelernt habe bzw. einige **Denkanstöße** mitgenommen habe. Es ist schon bemerkenswert, wie souverän die Asiaten mit Problemen, schwierigen Bedingungen bis hin zu Naturkatastrophen umgehen. Heute sehe ich so manch persönliche Vorurteile ausgeräumt und das freut mich.

Das Essen war wunderbar, die **MS Westerdam** überraschte neben kreativer Gourmetküche auch täglich mit **regionalem Speisenangebot** und für die Ausflüge gab es gute Empfehlungen für landestypische und authentische Restaurants. Mein Magen hat alles wunderbar vertragen und ich habe mich nie überfüllt oder sonst unwohl gefühlt.

Holland America Line hat **wunderschöne Häfen** ausgesucht und angesteuert. Insgesamt sind wir **6.446 Seemeilen** (ca. 11.938 km) mit der MS Westerdam gefahren. 9 Länder haben wir angesteuert:

- Singapur
- Thailand
- Kambodscha
- Vietnam
- China
- Philippinen
- Taiwan
- Japan und
- Südkorea

Die Crew bestand aus **40 Nationalitäten**, wobei sich das Barteam vorwiegend aus Filipinos zusammensetzt, das Kabinenteam ausschließlich aus Indonesiern. Während unserer Zeit auf der MS Westerdam wurden **177.820 Eier** und 4,331.080 Gallonen (= **16,394.914 Liter**) **Wasser** konsumiert.

Holland America Line hat es tatsächlich geschafft, dass wir unseren Urlaub **sehr individuell** gestalten konnten, die Crew war da, wenn wir etwas gebraucht haben und hielt sich dezent im Hintergrund, wenn uns der Sinn nach Ruhe stand. Die **Organisation der Landgänge** war ebenso perfekt, die Zeit in Warteschlangen nicht erwähnenswert, ...

Auch Show- und Musikliebhaber kommen auf ihre Kosten. Ewald hat die Abende immer sehr genossen, vor allem die Darbietungen einzelner **hochkarätiger Künstler**.

Holland America Line ist auch von der Crew sehr geschätzt. Viele von ihnen wollen zwar andere Länder sehen und dafür maximal das Schiff wechseln, nicht aber die Reederei. Ganz herzlichen Dank an alle, die während unseres Aufenthalts bestens um unser Wohl bemüht waren. Wir wollen gerne wiederkommen.

Es wird noch Tage und Wochen dauern, bis wir das Erlebte verarbeitet und gespeichert haben. Trotz der zwischenzeitlichen Seetage haben uns die zahlreichen Eindrücke fast „erschlagen“. Wir haben natürlich versucht, so viel wie möglich zu sehen, jeder Tempel ist anders, jeder Markt ist anders ...

**Danke** auch an alle, die meinen Blog verfolgt haben und direkt im Blog, per WhatsApp oder Mails Kommentare abgegeben haben. Bitte gerne den Blog teilen, ...

Freut euch mit uns auf die nächste Reise ... wie ich Ewald kenne, plant er insgeheim eh schon wieder 😊

Alles Gute.  
Bis bald.  
Eure Rena